

SCHULTJUS

Informationsblatt der Stadtschulen Solothurn Nr. 47 • Dezember 2021





Spannende Aus- und Weiterbildungen in Solothurn

- 10. Schuljahr
- Kaufmann/Kauffrau EFZ
- Weiterbildung in den Bereichen Marketing, Personalmanagement, Finance, Real Estate, Management sowie Gesundheit & Soziales.

Feusi Bildungszentrum Solothurn
Telefon 032 544 54 54 | solothurn@feusi.ch
www.feusi.ch

Bildungszentrum **feusi**

BLATT & STIFT

im Vigierhof

Ursula Schaller - Roos
Schaalgasse 16
4500 Solothurn
032 622 82 82
info@blatt-stift.ch
www.blatt-stift.ch

- Papeterie- und Büromaterial
- Schulsortiment
- Alles für Lehrpersonen und Schüler

Schüler 10% Rabatt

KULTUR- FABRIK KOFMEHL

DA WOLLEN GLEICH
ALLE WIEDER

YOUNG SEIN.

b-YOUNG ist das attraktive Jugendpaket der Regiobank.
Leider nur für alle von 15 bis 26 Jahren.

Check deine Vorteile!

B-YOUNG.REGIOBANK.CH



Liebe Leserin, lieber Leser

Die goldenen Herbsttage sind vorbei. Viele haben die leuchtenden Farben der Ahorn, Buchen- oder Lärchenwälder, den stahlblauen Himmel und die eindruckliche, klare Fernsicht bei einer Wanderung genossen. Vielleicht auch Sie. Nach dem kühlen Sommer und bei der angebrochenen Dunkelheit des Winters bleiben die eingefangenen inneren Bilder der strahlenden Sonne im bunten Herbstlaub eine willkommene Kraftquelle. →

Da sind wir dran

- Corona, repetitive Massentests und vieles mehr
- Bauliches alle Primarschulhäuser betreffend mit den Auswirkungen auf den Unterricht und die Unterrichtsgestaltung
- Schulplanung 2022/23
- Qualitätsentwicklung
- Umsetzung des Schulprogramms
- Umsetzung ICT-Konzept
- Beurteilungskonzept gemäss Lehrplan21
- Personalführung, Ein- und Austritte

Seit dem letzten Schuljus im Dezember 2019 ist es stiller geworden an den Stadtschulen. Das Corona-Virus hat im März 2020 unseren Weg gekreuzt und uns zum Innehalten, ja sogar zum Pausieren gezwungen. Der Blick und unser Vorwärtsgen waren plötzlich von der Zielrichtung weg auf herausfordernde Neben- und Umwege gerichtet. Umdenken und umplanen waren an der Tagesordnung und haben unser Handeln im Schulalltag bestimmt. Geliebte traditionelle Anlässe konnten nicht traditionsgemäss durchgeführt werden. Neue Formen von Unterrichten und teambildenden Aktivitäten mussten gefunden, ja sogar erfunden werden. Not macht erfinderisch. So besagt es ein Sprichwort. Vom klingenden Plätschern der Gewohnheiten musste Abschied genommen werden. Manch Neben- und Umweg hat sich glücklicherweise später als wunderbarer Lernweg erwiesen. So sind die Schülerinnen, die Schüler und die Lehrpersonen noch versierter geworden im Umgang mit Hard- und Software. Zudem ging es oftmals hinaus aus den Klassenzimmern und manch neuer Lernort konnte dadurch entdeckt werden. Die Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Konstellationen, die gegenseitige Unterstützung wurden distanziert intensiviert. Abstand halten, Hände waschen wurde zum Credo. Die Hoffnung mit vorbildlichem Verhalten insbesondere mit dem Verzicht auf Gesellschaft bald den Berg, das Corona-Virus, überwunden zu haben, hat sich nach nun mehr als eineinhalb Jahren in den Wind geschlagen. Wir bleiben weiterhin unterwegs auf unwegsamem Gelände. In unserem Rucksack steckt, trotz der langen Durststrecke des Verzichts und der Einschränkungen, die grosse Hoffnung, bald wieder frei und froh mit allen an den Schulen Beteiligten und weiteren Menschen von Herzen vergnügt uneingeschränkt im Austausch sein zu können. Dieses Lebenselixier, die Hoffnung gestärkt auch durch inspirierende Momente z.B. in freier Natur, bei Fernsicht im goldenen Herbst, tragen die Lehrpersonen in sich.

Mit Kreativität und liebevoller Anteilnahme am Wohlergehen ihrer Schülerinnen und Schüler haben die Lehrpersonen im überschatteten 2020 diese im Stillen verlässlich-herzlich unterstützt. Von medienwirksamen Leuchttürmen und Höhenfeuern aus dem Schulalltag gab es nichts zu berichten. Mit dem Erscheinen dieses Schuljus nach der langen Pause brechen wir hoffnungsvoll auf und nehmen Sie, liebe Leserin, lieber Leser mit auf unseren weiteren Weg. Entdecken Sie selbst was zart zu blühen begann. Überzeugen Sie sich von den wunderbaren Geschichten und Berichten auf den nachfolgenden Seiten.

Herzlich, Irène Schori

Impressum

Herausgeberin

Schuldirektion der Stadt Solothurn
Bielstrasse 24
4500 Solothurn
Telefon 032 626 96 02
E-Mail: schuljus@solothurn.ch

Redaktion

Lehrerinnen und Lehrer der
Stadtschulen Solothurn

Redaktionelle Begleitung

Layout und Satz
achaos Bildung & Information, Solothurn

Fotos

Marc Henzi, Solothurn

Druck

Vogt-Schild/Druck AG, Derendingen

Inserateakquisition

Schuldirektion der Stadt Solothurn



Schuljus ist auch auf Facebook

Sag uns deine Meinung!

Schuljus wird auf umweltschonendes Papier mit dem **FSC Zertifikat** gedruckt.



Aus der Schuldirektion	1
Termine Januar 2022 bis Dezember 2022	4
Ferienplan und schulfreie Tage in der Übersicht	
Aktuelles aus den Schulhäusern und der Musikschule	5
Schulleiterin Ade, willkommen Stadtpräsidentin	9
Fegetzfest – einmal anders	12
Eine Light-Version	
Summen, Muhen und vergnügtes Kinderlachen ...	14
Exkursion Kindergärten Schulkreis Fegetz auf den Wallierhof	
Interne Schulevaluation (ISE) 2021	16
Schulevaluation aus verschiedenen Perspektiven	
Vom Talent zum Journalisten	19
Kinder und Jugendliche auf Reportage	
Das Integrationsjahr auf Besuch	21
Zu Besuch bei ...	
Übergänge – Schulhauswechsel	23
Veränderungen verlangen Bereitschaft	
parentu-App für die Stadt Solothurn	26
App für informierte Eltern	
Auf der Suche nach den kleinen Freuden im Alltag	27
Themenwoche Schule Brühl April 2021	
Projektwoche statt Lager	30
Die Klasse 6b des Schulkreises Hermesbühl sucht eine Alternative	
«Und da ist ein grosser Baumstamm, der schon lange gestorben ist»	32
Ein Bericht über das Projekt Försterwelt der Stiftung SILVIVA	
Tag der Musik	34
Ein bunter Strauss Strassenmusik	
«Es Huus vou Musig» – eine etwas andere Instrumentenvorstellung	36
Instrumentenvorstellung digital	
Fly me to the moon – Wenn für die Technik gesungen wird	38
Schülerinnen- und Schülerkonzert der Oberstufe Solothurn	
Kongotag und Sponsorenlauf	41
Ein-Blick	
Wenn das Haustier andere Haustiere frisst	42
Aufgefallen	
Einer für zwei – Charalabos Nikou im Portrait	44
Wettbewerb: Was findest du in der Weihnachtsbäckerei?	46
Wie kommt ein Senior in das Klassenzimmer?	48
Senioren zu Gast im Vorstadtschulhaus	
Büchertipps	50
Aus dem Atelier SEK I «Bewegte Bilder», von Mirco Koch und Bigna, Dalibor, Josipa, Damian und Erin	56

T E R M I N E J A N U A R 2 0 2 2 B I S D E Z E M B E R 2 0 2 2

Januar	25.12.2021-9.1.2022	Weihnachtsferien	Stadtschulen geschlossen*
	Montag, 10.1.	Schulbeginn nach Stundenplan	
	Samstag, 22.1.	Offene Musikschule	
	Dienstag, 25.1. Donnerstag, 27.1.	Highlightkonzert der Musikschule Highlightkonzert der Musikschule	Museum Blumenstein Raumarbar Kofmehl
Februar	5.2.-20.2.	Sportferien	Tagesschule offen
	Montag, 21.2.	Schulbeginn nach Stundenplan	Schulbeginn nach Stundenplan
	Donnerstag, 24.2.	Schmutziger Donnerstag	Schulen und Musikschule ab 12.00 Uhr geschlossen, Tagesschule offen
März	Dienstag, 1.3.	Fasnachtsdienstag	Schulen und Musikschule ab 12.00 Uhr geschlossen, Tagesschule offen
	Freitag, 18.3.		Schnuppertag Musikschule
	Samstag, 19.3.		Offene Musikschule
	Samstag, 26.3.		Schnuppertag Musikschule
April	Samstag, 2.4.		Schnuppertag Musikschule
	9.4.-24.4.	Frühlingsferien	Tagesschule offen
	11.-14.4.	Projektwoche Musikschule	
	15.-18.4. Montag, 25.4.	Karfreitag - Ostermontag	Stadtschulen geschlossen* Schulbeginn nach Stundenplan
Mai	Mittwoch, 4.5.	Kantonaler Schulsporttag	Oberstufe 7.-9. Klasse
	Samstag, 7.5.	Offene Musikschule	
	Mittwoch, 11.5.	Kantonaler Schulsporttag	Primarschule 3.-6. Klasse
	Donnerstag, 26.5.	Auffahrt	Stadtschulen geschlossen*
	Freitag, 27.5.	Feiertagsbrücke	Stadtschulen geschlossen*
Juni	5.-6.6.	Pfingsten - Pfingstmontag	Stadtschulen geschlossen*
	Donnerstag, 16.6.	Fronleichnam	Stadtschulen geschlossen*
	Freitag, 17.6.		Weiterbildung für die Lehrpersonen, schulfrei, Musikschule geschlossen, Tagesschule offen
	Samstag, 18.6.	Offene Musikschule	
	Mittwoch, 29.6.	Klassenbesuch (ohne Eltern) bei der neuen Lehrperson 10.30-12.00 Uhr Kindergartenbesuch (mit Eltern) für Neueintritt SJ 2022/23: 10.30-11.40 Uhr	
Juli	Freitag, 8.7.		Schulschluss: Unterricht nach Stundenplan / Ausnahme: 9. Klassen bis 12.00 Uhr
	9.7.-15.8.	Sommerferien	Tagesschule offen vom 11.7.-15.7.
	11.7.-15.7.	Freiwilliges Sommerlager Saanenmöser	
August	9.7.-15.8.	Sommerferien	Tagesschule offen vom 7.8.-12.8.
	Dienstag, 16.8.		Schulbeginn: Kindergarten 6-Jährige 8.15 Uhr / 5-Jährige 10.00 Uhr / Primarschule + Sek I 8.00 Uhr
September	Mittwoch, 21.9.	Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrertag	schulfrei, Musikunterricht findet statt, Tagesschule offen
	Freitag, 30.9.	St. Ursentag	Stadtschulen geschlossen*
Oktober	1.10.-23.10.	Herbstferien	Tagesschule offen
	Montag, 24.10.	Schulbeginn nach Stundenplan	
November	Dienstag, 1.11.	Allerheiligen	Stadtschulen geschlossen*
	Donnerstag, 10.11.	Nationaler Zukunftstag, Teilnahme für SchülerInnen der 5.-7. Klassen möglich	
Dezember	24.12.2022-8.1.2023	Weihnachtsferien	Stadtschulen geschlossen*

* Stadtschulen geschlossen: Volksschule, Musikschule und Tagesschulen sind geschlossen
Durchführung der Anlässe unter Vorbehalt der weiteren Entwicklung der Corona-Situation

BRÜHL

FEGETZ

Neuer Kindergarten Birkenweg und Umzug Tagesschule

Die Kinderzahl ist per Schuljahr 2021/22 angestiegen, so dass wir einen vierten Kindergarten eröffnen mussten. Dieser befindet sich nun im Doppelkindergarten Birkenweg. Bisher war die Tagesschule für die jüngeren Kinder in diesem Kindergarten untergebracht. Dies hatte einen Umzug zur Folge. Die Tagesschule für die jüngeren Schülerinnen und Schüler befindet sich seit Schuljahresbeginn auch im Schulhaus. Somit ist die ganze Tagesschule unseres Schulkreises im Schulhaus Brühl untergebracht.

Neubau Tagesschule und Doppelkindergarten

Die Bauarbeiten am Neubau der Tagesschule und des Doppelkindergartens schreiten planmässig voran. Die beiden Stockwerke sind bereits gut erkennbar. Der Schulbetrieb wird durch die Bauarbeiten nur geringfügig tangiert.

Schulische Sozialarbeiterin

Seit dem neuen Schuljahr arbeitet Deborah Lanz als schulische Sozialarbeiterin bei uns. Sie hat sich nach den Sommerferien an den Elternabenden und in allen Klassen vorgestellt. Deborah Lanz hat sich rasch eingelebt und ihr Beratungsangebot wird von den Schülerinnen und Schülern rege genutzt.

Personelles

Wir begrüssen folgende Lehrpersonen herzlich im Team: Bianca Haase und Andrea von Burg am Kindergarten Birkenweg 1, Alessia Bur am Kindergarten Birkenweg 2 und Sabrina Carroccio am Kindergarten Tannenweg 2.

An den 1./2. Klassen unterrichten neu Darya Sarleti und Barbara Ranfaldi. Joel Demand unterrichtet in Teilpensen an den 3. bis 6. Klassen. Claudia Stephani ist unsere neue Heilpädagogin an der 3./4. sowie an der 5./6. Klasse.

Wir wünschen ihnen allen viele schöne Momente im Schulhaus Brühl.

Walk to school

In diesem Jahr machte das Fegetz im September wieder mit bei der Aktion «Walk to School». Alle Schülerinnen und Schüler, die ihren Schulweg zu Fuss zurücklegten, konnten im September während zwei Wochen Punkte sammeln. In den beiden Wochen gab es merklich wenige Elterntaxis vor der Schule. An der Preisverleihung mit dem Stadtpräsidenten wurden die Klassen mit den meisten Punkten geehrt. Für die Siegerklassen gab es sogar einen Zustupf in die Klassenkasse.

Herbstwanderung

Nach längerer Pause konnte dieses Jahr die Herbstwanderung im September wieder stattfinden. Auf verschiedenen Wegen marschierten die Primarklassen bei schönstem Herbstwetter nach Flumenthal und trafen sich dort zur gemeinsamen Mittagsrast und zum Spielen.

Personelles

Im letzten Kalenderjahr erblickten wieder einmal Fegetzbabies die Welt. Im Februar 2021 kam Mila, die Tochter von Jennifer Strohl, der damaligen Klassenlehrerin 1/2c auf die Welt. Am 29. Oktober 2021 folgte Emilio Luis, der Sohn von Jennifer Gertsch-Obrist, Klassenlehrerin im Kindergarten Untere Sternengasse.

Nach den Herbstferien übernahm Sandra Seiler-Stump die Stellvertretung für Jennifer Gertsch (Mutterschaftsurlaub).

Claudia Pollak ist ab diesem Schuljahr gemeinsam mit Katrin Schneiter die neue Klassenlehrerin im Kindergarten Fegetz.

Christine Wälchli hat an den Kindergarten Untere Sternengasse gewechselt und übernimmt da Assistenz- und Deutschlektionen.

Michelle Meister ist die neue Klassenlehrerin der Klasse 1/2c und Jasmina Pantic hat neu die Klasse 3/4b übernommen.

An der Klasse 3a arbeitet neu Tabea Gygli und Felicitas Evers ist nun zusätzlich einen Morgen im Kindergarten Hubelmatt tätig.



HERMESBÜHL

Wechsel in der Schulleitung

Aus gesundheitlichen Gründen konnte Katharina Loosli ihr Amt als Schulleiterin seit August 2020 nicht mehr ausüben und musste es im August 2021 schliesslich ganz aufgeben. Mit den besten Wünschen für die Zukunft danken wir ihr für die wertvolle und engagierte Arbeit.

Im März 2021 übernahm Jrene Rechsteiner die Schulleitung als Stellvertreterin in einem kleinen Pensum und kümmerte sich fortan um die dringendsten Geschäfte. Auch ihr gehört ein grosser Dank für ihr umsichtiges und professionelles Wirken. Ab 1. Dezember 2021 wird Martin Ackle die Leitung der Primar- und Tagesschule Hermesbühl übernehmen. Wir wünschen ihm in seinem Amt viel Freude und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Gratulation

Im August brachte Mara Amiet, Klassenlehrerin der Unterstufe, ihr erstes Kind zur Welt. Wir gratulieren ihr und ihrem Mann Marco Amiet ganz herzlich zur Geburt ihres Sohnes und wünschen der jungen Familie alles Gute.

Umbau Aula

Noch vor den Sommerferien konnte die Aula nach aufwändigen Renovationsarbeiten wieder in Betrieb genommen werden. Die Benutzerinnen und Benutzer freuen sich unter anderem über die verbesserte Akustik, die neuen technischen Einrichtungen und das schöne Holz-Interieur.

Projekte im Kapuzinerkloster

Auch in jüngster Zeit beteiligten sich Klassen aus dem Schulkreis Hermesbühl an Projekten des Kapuzinerklosters. Im Frühling leisteten einige Klassen einen kreativen Beitrag an die Gestaltung des Osterweges, im Advent für den Sternweg. Schon zur Tradition geworden ist für die 3. und 4. Klassen der Suppentag im September. Auch das Angebot zum Einmachen von Sauerkraut wurde von einigen Klassen gerne genutzt.

Neue Lehrpersonen

Seit August ist Claudia Blättler die neue Klassenlehrerin der 1a/2a. Ebenfalls neu im Team ist Marietta Junele und unterrichtet zusammen mit Heidi Dizerens die 3. Klasse. Als Heilpädagogin für die Klasse 4a wurde Caroline Nyffeler angestellt. Wir heissen sie alle herzlich willkommen.



VORSTADT

Herbstwanderung

Am 21. September war es im Schulhaus still. Alle Schülerinnen und Schüler sind bei schönem Wetter auf ihre Herbstwanderung gestartet. Ein Teil des Weges wurde mit dem Bippelisi, dem Velo oder dem Bus zurückgelegt. Danach ging es zu Fuss weiter. Bei der Zünipause im Wald wurde bereits gespielt, geklettert und entdeckt. Anschliessend ging es auf unterschiedlichen Routen weiter, die Weglänge wurde den Beinlängen angepasst. Am Mittag kurz vor Erreichen des Brätelplatzes oberhalb des Eingangs zur Verenaschlucht kam uns schon der Feuergeruch entgegen. Unser Schulhauswart Herr Lüthi und seine Familie hatten schon angefeuert. Einige Kinder wollten lieber spielen, andere kümmerten sich hingebungsvoll um ihr Grillgut. Es war ein friedliches Miteinander, das vom Bauen, übers Fussballspielen bis hin zum kreativen Gestalten mit den Naturmaterialien reichte. Die Zeit verging wie im Flug...

Veränderungen – Kindergarten-neubau

Auf dem Schulareal tut sich so einiges. Nachdem Bagger und grosse Maschinen am Werk waren, nimmt inzwischen die Aussenhülle des neuen Dreifach-Kindergartens seine Form an. Nach dem Holzgerüst kommt nun das Dach und die Fenster, bevor es mit dem Innenausbau weitergeht. Weitere Informationen folgen.

Personelles

Mit dem Schuljahr 2021/2022 gab es einen Schulleitungswechsel. Wir danken Michèle Tschumi recht herzlich für ihre Arbeit und ihr Engagement für das Vorstadt-Schulhaus und wünschen ihr alles Gute in Biberist.

Willkommen heissen wir als Schulleiter Charalabos Nikou. Neben dem Vorstadt-Schulhaus hat er gleichzeitig auch noch die Leitung des Wildbach-Schulhauses übernommen.

Als Lehrpersonen haben begonnen:

- Tatjana Heuberger, Förderlehrperson, Kindergarten
- Damaris Caduff, Fachlehrperson, 3. und 4. Klasse
- Simone Lanz, DaZ und Teamteaching, 2., 3. und 6. Klasse
- Larisa Mäder, Klassenlehrperson, 3. Klasse

Den neuen Lehrpersonen wünschen wir einen tollen und gelungenen Einstieg an unserer Schule mit vielen positiven und unvergesslichen Begegnungen und Erlebnissen.



WILDBACH

Eröffnungsanlass

Coronabedingt konnte der traditionelle Eröffnungsanlass nicht wie geplant stattfinden.

Trotz allem haben sich die Schülerinnen und Schüler gut gelaunt und mit dem nötigen Abstand auf der grossen Sitztreppe vor dem Schulhaus versammelt und wurden vom neuen Schulleiter begrüsst. Ganz besonders wurden auch die neuen Lehrpersonen, die Praktikantinnen, die Reinigungsfachfrau und die Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse begrüsst. Nach dem Singen des Wildbachliedes durften alle eine etwas längere Pause geniessen.

Herbstwanderung

Obwohl die Wetteraussichten nicht allzu rosig aussahen, haben wir am 10. September unsere Herbstwanderung durchgeführt. Die Kinder der 1. und 2. Klassen fuhren mit dem Zug nach Lommiswil und nahmen ihre Wanderung nach Langendorf unter die Füsse. Unterwegs konnten sie die Dinosaurierspuren bewundern und haben sich mit Singspielen bei Laune gehalten. Der Zyklus 2 wanderte von Rüttenen via Oberdorf nach Langendorf. Nach einer leckeren Wurst vom Grill spielten die Schülerinnen und Schüler alle gemeinsam auf dem Spielplatz. Dabei waren «Räuber und Polizei» und das Drehen auf dem «Apollo» die beliebtesten Spiele. Bei allen war die Freude riesig, dass endlich wieder einmal ein gemeinsamer Anlass stattfinden konnte und alle müde, dreckig und vom Regen verschont den Heimweg antreten konnten.

Personelles

Das letzte Schuljahr war in allen Bereichen ein spezielles Jahr. Thomas Bitterli hat uns als Schulleiter ad interim ein Jahr lang durch diese turbulente Zeit geführt. Wir wünschen ihm für seinen wohlverdienten Ruhestand viel Zeit, um seine verschiedenen Musen zu pflegen. Die Freude und Erleichterung waren gross, dass ein neuer Schulleiter für das Schulhaus Vorstadt und Wildbach gefunden wurde. Wir begrüssen Charalabos Nikou ganz herzlich im Team Wildbach. Ebenfalls neu an unserer Schule ist Bigna Rossetti für den «Deutsch als Zweitsprachen-Unterricht» und Mireille Blankart für die Logopädie zuständig. Wir wünschen allen viele spannende Begegnungen und viel Energie, um die vielfältigen Herausforderungen zu meistern.



SEK I

Schülerkonzert der Sek I

Den Corona-Massnahmen zum Trotz konnte die Sek I vor den Sommerferien ihr Schülerkonzert durchführen. Dank dem grossen Einsatz von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern sowie dem Jump-TV-Team wurde ein ganz spezielles Konzerterlebnis kreiert. Lesen Sie mehr dazu in diesem Heft.

Sechs 7. Klassen

Zum ersten Mal seit der Sek I-Reform konnten sechs 7. Klassen das neue Schuljahr im Schulhaus Schützenmatt starten. Der neue Jahrgang ist wie folgt zusammengesetzt: 4 Sek E- und 2 Sek B-Klassen. Ergänzt werden diese mit einer Talentförderklasse. Wir wünschen den neuen Schülerinnen und Schülern gutes Gelingen an der Oberstufe.

Stadtpräsidium

An dieser Stelle verabschieden wir uns von der langjährigen Schuljus Weggefährtin Stefanie Ingold. Seit über zehn Jahren hat sie die Texte für «Aktuelles aus den Schulhäusern» der Sek I mit grossem Engagement verfasst. Gekonnt hat sie die kompliziertesten Geschehnisse aus den Schulhäusern Schützenmatt und Kollegium in den knappen 2000 Zeichen, die sie zur Verfügung hatte, zusammengefasst. Wir wünschen ihr alles Gute als Stadtpräsidentin. Ein kurzer Überblick zu ihrer anderen Beschäftigung, neben dem Verfassen von Texten für den Schuljus, ist in diesem Heft zu lesen.

Personelles

Seit Beginn des Schuljahres unterrichten einige neue Kolleginnen und ein neuer Kollege bei uns:

Matteo Erni ist Fachlehrer für Natur und Technik an der 3. Sek, Silvana Furer ist Fachlehrerin an allen Klassen der TFK, Laura Hadorn ist Fachlehrerin für Bildnerisches Gestalten, Anna Kaeser ist Klassenlehrerin an der 1. Sek E, Nina Küng ist Klassenlehrerin und Fachlehrerin an der 1. Sek E. Herzlich willkommen!



TAGES- SCHULEN

Regionales Jugendsinfonie- orchester rjso

Das rjso feierte sein fünfjähriges Bestehen mit einer Uraufführung des Schweizer Komponisten Andreas Nick, der für das Orchester die «Sinfonia Soletta» komponierte. Die zwei Konzerte «Musik Neu Inspiriert» begeisterten von Anfang bis zum Schluss.

Offene Musikschule

Die Musikschule ermöglicht mehr Raum für individuelles Musizieren, Experimentieren und Zusammenspielen und lädt an acht Samstagen zur «Offenen Musikschule» ein. Im neuen Jahr gibt es noch vier Mal Gelegenheit, das Angebot zu nutzen. 22.1./19.3./7.5./18.6.22

Schnuppertage

Interessierte Kinder mit ihren Eltern oder auch Erwachsene, die gerne ein Instrument erlernen möchten, können sich im März wiederum für Schnupperlektionen anmelden. Nähere Infos dazu sind nach der Sportwoche auf der Website aufgeschaltet

Musikschullager

Endlich wieder ein Musikschullager in Saanenmöser (11.-14. April 2022) Wir freuen uns auf viele Teilnehmende.

Drei spezielle Konzerte in der Aula Hermesbühl:

Flügeleinweihung

«PIANO/FORTE». Die tastenbeflügelte Fachschaft (& Gäste) spielt mit leisen Tönen & lautem Galopp (25.3.2022, 19.30)

Einweihung Konzertharfe

Harfe «XS bis XL» (13.5.2022, 18.30)
Am 14./15.5. Baukurs Kartonharfe POPHARP

Musikcafé Bonheur

Die Musikschule Solothurn lädt am Tag der Musik, Dienstag, 21. Juni 2022, ins Musikcafé Bonheur ein. Das Café ist von 18.00 - 21.00 geöffnet.

Personelles

Willkommen in der Musikschule Solothurn! Denise Schär unterrichtet das Fach Bambusflöte und ist seit anfangs Schuljahr neu im Team. Sie hat sich bereits bestens eingearbeitet.

Tagesschule Brühl

In der Tagesschule Brühl steht das Thema «Kulturen» im Mittelpunkt. Die verschiedenen Elemente wie Essen, Musik, Flaggen und Geschichten aus verschiedenen Ländern fliessen in den Tagesschulalltag ein. Das gute Wetter und die Freude am gemeinsamen Spielen haben in letzter Zeit geholfen, die grosse Energie der Kinder zu nutzen. Dabei sind die drei Fussbälle pausenlos im Einsatz.

Lara Eggimann als neue Ansprechperson steht ein eingespieltes Team an Betreuerinnen zur Seite. Als Praktikantin ist Lavisa Vikkineswaran eine wertvolle Unterstützung für alle.

Tagesschule Fegetz

In der Tagesschule Fegetz steht die Kreativität im Vordergrund. Mit Tüchern, Holz und anderen Naturmaterialien bauen sich die Kinder ihre eigene Tagesschule. Bei schönem Wetter wird draussen gespielt und neue Freundschaften werden geschlossen.

Die Kinder der Tagesschule haben die drei neuen Mitarbeitenden gut akzeptiert und es entwickeln sich viele gute Beziehungen. Als neue Ansprechperson ist Alessandra Flury ständig darum bemüht, dass sich die Kinder in der Tagesschule wohl fühlen.

Tagesschule Hermesbühl

In der Tagesschule Hermesbühl werden fotogene Skulpturen aus Schlammkugeln und Blättern gestaltet. Daneben wird gespielt, geklettert, geschaukelt, fleissig auf dem Trampolin gehüpft, Fussball gespielt und Rad gefahren. Der Innenbereich konnte mit Bastelarbeiten, Zeichnungen und einem Geburtstagskalender, der sich über das Treppenhaus verteilt, von den Kindern kreativ mitgestaltet werden.

Neu ist in der Tagesschule Hermesbühl Kristin Amstutz Schläppi Ansprechperson, sie kann auf grosse Unterstützung durch langjährige Mitarbeiterinnen zählen. Ausserdem unterstützen neu Michel Syfrig und Sofie Wettstein das Team.

Tagesschule Vorstadt

In der Tagesschule Vorstadt wurde das schöne Spätsommerwetter in vollen Zügen ausgenutzt. So stand das Baden im Brunnen, das Sände am Lido-Beach, das Eis essen im «Badmeister» oder das Zvieri-Picknick auf dem Schulhaus Gelände im Zentrum des Geschehens. Die neue Organisation des gestaffelten Mittagessens hat sich als voller Erfolg erwiesen. Das Essen wird dadurch viel entspannter und wichtige Gespräche können wieder stattfinden.

Das bewährte Team der Tagesschule Vorstadt mit der Ansprechperson Rebekka Plüss wird in diesem Schuljahr durch Annointin Alexander unterstützt.



NATURMUSEUM



Zaubern mit dem Praxinoskop

Im letzten Jahr konnte ein neues Element im Ausstellungsteil der Vögel verwirklicht werden: Das Praxinoskop oder auch Zaubertrommel genannt, stellt den Vogelflug als mechanische Filmsequenz dar. Erreicht wird dies mittels 12 Spiegeln und entsprechenden 12 Vogelbildern in einem zyklischen Flugbewegungsablauf. Nach einem mechanischen Anstuf durch den Betrachter werden die Vogelbilder zum Leben erweckt und erhalten durch die Drehbewegung ihr typisches Flugmuster – wie bei einem Daumenkino.

Rätseln mit Dr. Bakteribus auf den Spuren der Dinosaurier

Der verrückte Wissenschaftler Dr. Bakteribus und sein bester Freund Rocky, der Waschbär, begeben sich auf ein weiteres Abenteuer! Dieses Mal reisen sie mit ihrer Zeitmaschine weit zurück in die Vergangenheit – in die Zeit der Dinosaurier! Während Dr. Bakteribus die Dinosaurier wissenschaftlich dokumentieren möchte, schwärmt Rocky von der Idee, im tropischen Jurameer gemütlich auf einer Luftmatratze zu liegen. Weisse Strände, sommerliches Klima und darüber hinaus noch Saurier bestaunen können? «Auf was warten wir noch», ruft Rocky voller Aufregung, «dann nichts wie los!»

Das neue Rätselbuch führt Dinobegeisterte durch den Ausstellungsteil im 2. Obergeschoss. **Kosten:** 5.– Fr. für ein Büchlein, 8.– Fr. für die ganze Familie

Rätseln mit der digitalen Schnitzeljagd zur Stadtnatur

Mit der digitalen Schnitzeljagd erfahren die User des Actionbound die Stadt Solothurn aus einer anderen Perspektive. Da werden Rätsel zum Schlafort der vielen Stadtauben oder dem kleinsten Hotel der Stadt gelöst. Auf dem spannenden rund 90 minütigen Rundgang werden Spuren inspiziert, wird gerätselt, ausgetauscht, gesucht und hoffentlich mit viel Spass gefunden. Die digitale Schnitzeljagd wird mit Hilfe der App «Actionbound» auf dem eigenen Smartphone/Tablet gespielt. Der Start ist im Museum.

Die Schnitzeljagd ist grundsätzlich rollstuhl- und kinderwagen-gängig. Kurze Umgehungswege für Treppen werden jeweils beschrieben.

Kosten: 5.– Fr. pro Gerät, jedes weitere Gerät 2.– Fr.; Schulen/Gruppen 2.–Fr. pro Gerät.

Sonderausstellung «Zauneidechse. Alles in Ordnung?»

11. November 2021 bis 18. April 2022

Schulleiterin Ade, willkommen Stadtpräsidentin

An ihrem letzten Arbeitstag verkleinerte sich ihr Schlüsselbund radikal. Mindestens vier musste sie abgeben, diejenigen zu den zwei Schulhäusern und zu ihren Büros. Für ihre neue Stelle bekam sie dafür einen neuen Schlüssel. Ellenbogengross und symbolträchtig. Damit wurde aus der Schulleiterin die Solothurner Stadtpräsidentin Stefanie Ingold. Dieser finale Moment bei der Schlüsselabgabe am 2. November ist nur ein Höhepunkt aus ihrem Werdegang, auf dem sie vieles gut gemacht hat.

Seit 28 Jahren an den Stadtschulen

Und gut gemacht hat Stefanie Ingold einiges. Anders ist ihr fulminanter Wahlsieg am 26. September nicht zu erklären. Als Erste überhaupt hat sie es geschafft, die FDP aus dem Stadtpräsidium in Solothurn zu verdrängen. Nicht nur mit ihrer Wahl hat sie Geschichte geschrieben, sondern auch als Schulleiterin der Sek I, der grössten Schule der Stadtschulen Solothurn. Mit viel Elan und Einfühlungsvermögen führte sie die Schulhäuser Schützenmatt und Kollegium. Dass ihr die Menschen, mit denen sie arbeitet, wichtig sind, konnte oft beobachtet werden. Als eine Stellvertretung im Lehrerzimmer auftauchte, erkannte Stefanie Ingold sie auf den ersten Blick. Es handelte sich dabei um eine ehemalige Primarschülerin aus ihrer ersten Klasse, die sie im Jahre 1988 in Subingen unterrichtete. Ihre Tätigkeit setzte sie ab 1993 als Oberstufenlehrerin im Schulhaus Hermesbühl fort, bevor sie die Leitung der gesamten Sek I übernahm.

Schulleiterin der eigenen Kinder

Ihr erster Auftritt vor der Lehrerschaft als Schulleiterin war pragmatisch: «Mein Tag im Büro wird nicht im Morgengrauen beginnen, da ich das Haus erst verlasse, nachdem ich meine Kinder in die Schule geschickt habe.» Als berufstätige Mutter mit schulpflichtigen Kindern verstand sie die Bedürfnisse der Elternschaft, aber auch jene der Schülerinnen und Schüler. Sie war stets überall präsent, noch bevor eine Feuerwehrrückung nötig war. Und wenn es mal brannte, trug sie einen grossen Teil zu den Löscharbeiten bei. Ihre Verbundenheit mit der Schule war nicht nur beruflicher Natur. Eine interessante Doppelrolle nahm sie ein, als ihre zwei jüngeren Kinder die Sek I in Solothurn besuchten. Mehr als einmal musste sich ihre Jungmannschaft bei kleineren Misstritten Bemerkungen wie «und das vom Kind der Schulleiterin» anhören.



Sek I Reform

Die Übernahme der Schulleitung fiel mit dem Start der Sek I-Reform 2011 zusammen, die einschneidende Veränderungen mit sich brachte. Weil es dadurch mehr Übertritte in die Sek P hatte als vorgesehen, reduzierten sich die Klassen pro Jahrgang von sechs auf fünf. Deshalb mussten schwierige personelle Entscheidungen getroffen werden. Heiss diskutiert wurde auch der Entscheid, im letzten Schuljahr die Klassen vom Schulhaus Schützenmatt in das Kollegium zu neuen Lehrpersonen zu schicken. Stefanie Ingold liess sich nicht beirren, da sie die Mehrheit des Teams hinter sich hatte. Sie konnte die Digitalisierung vorantreiben und die Schülerinnen und Schüler mit einem iPad ausrüsten. Dies verschaffte der Schule einen grossen Vorteil bei der Umsetzung des Homeschoolings.

Verschiedene Rollen

«Ihr wart massgeblich daran beteiligt, dass ich meine Arbeit so liebte. Auch wenn manche mich nur aus schwierigen Situationen näher kennen gelernt hatten», sagte sie bei der Verabschiedung vor den Klassen, die sie an ihrem letzten Arbeitstag einzeln besuchte. Das stimmte. Wenn die Türen offen standen und ihr unverwechselbarer Gang zu hören war, ahnten manche Böses. Diese Furcht machten sich die Lehrpersonen gerne zu Nutze, mit dem sie störenden Jugendlichen während des Unterrichts anordneten, eine Schere bei der Schulleitung holen zu gehen, so quasi als disziplinarischer Zaubergriff. Oft schlüpfte sie in die Rolle der Sozialarbeiterin für Schülerinnen und Schüler, die sich bei ihr ausweinen durften. Und manchmal erlaubten sich die Jugendlichen einen Spass damit, Lehr-

personen bei ihr für die Missachtung der Schulregeln anzuschwärzen, wie die Lehrerin, die ein süsses Znüni aus dem Lehrerzimmer während des Unterrichts fertig speiste. Stefanie Ingold quittierte diese Reklamation mit: «Eure Lehrerin wird euch etwas Feines für die nächste Pause backen», und entliess damit zufriedene Jugendliche.

Sie wird uns fehlen, unsere Sek I Schulleiterin der ersten Stunde. Um den Übergang einfacher zu gestalten, wird an einem Antrag an den Gemeinderat gearbeitet, ob Schülerinnen und Schüler ins Stadtpräsidium geschickt werden dürfen, um eine Schere zu holen, natürlich nur in Begleitung der Lehrpersonen.

Fatma Kammer

Cremonesi

Wir arbeiten mit **GLAS**



Cremonesi Glas GmbH - 24h Glas-Rep. Service
Küngoltstrasse 14, 4500 Solothurn, 032 618 38 02, www.cremonesiglas.ch



Werner Huber

Bedachungen und Gerüstbau AG

Patriotenweg 8
4500 Solothurn
Tel. 032 622 04 38
Fax 032 623 80 66

Normalbedachungen
Fassadenverkleidungen
Eternitarbeiten
Sämtliche Dachdeckerarbeiten
Gerüstvermietung 2041406



MENSCHEN UND mehr aus BERUFung



- Standortbestimmung, Talent-/Begabungsanalysen
- Berufs-/Studienberatung, Laufbahn-/Karriereplanung
- Bewerbungscoaching/-dienstleistungen
- Coaching, Persönlichkeitsentwicklung
- Tiergestütztes Coaching (mit eigenen Tieren) und mehr

SUSANNA WIEDERKEHR
LAUFBAHNERATUNG UND MEHR | 4524 Günsberg | Tel. 032 653 12 86 | info@wiederkehr-beratung.ch

papierhof

die adresse für
bürobedarf schulmaterial bücher

hauptstrasse 27 derendingen

WIR BILDEN AUCH AUS:

Entwässerungstechnologe/in EFZ
Entwässerungspraktiker/in EBA

BOLLIGER

Bolliger + Co. AG Grenchen | Aarberg | Biel | Münchenbuchsee
032 644 30 70 | bolliger-co.ch





Fegetzfest – einmal anders

Fester Bestandteil des Jahresprogrammes des Schulhauses Fegetz ist das alljährlich stattfindende Fegetzfest. Wer dieses Fest am Schuljahresende schon einmal erlebt hat, wird es nie mehr vergessen. In den letzten Jahren organisierten die Frauen des Fegetzstammes, Mütter von Schülerinnen und Schülern verschiedene Essensstände. So war während des ganzen Abends für das leibliche Wohl gesorgt. Dazwischen gab es Auftritte von den beiden Schulhauschören, Dankensreden, Verabschiedungen und Begrüßungen von Lehrpersonen und natürlich viele Spielgelegenheiten für die Kinder.

Ja – und dann kam Corona. Im Jahr 2020, kurz nach dem Lockdown, als auch die

Schulen ein paar Wochen schliessen mussten, konnten wir kein Fegetzfest durchführen. Entgegen aller Hoffnungen war die Situation ein Jahr später nicht wirklich besser. Für das Team Fegetz war klar: Da so viele Anlässe und Veranstaltungen während des Schuljahres 2020/21 abgesagt werden mussten, soll das Fegetzfest wenigstens für unsere Schülerinnen und Schüler stattfinden. So entstand das «Fegetzfest light».

Schon bald wurde ein Motto gefunden: «Freude bereiten für andere, das bringt auch uns Freude». Auch die Frauen des Fegetzstammes waren sofort bereit, uns bei einem «Fegetzfest light» Unterstützung zu bieten.

Jede Klasse suchte sich eine Möglichkeit, einen Ort, eine Aktivität, aus, wo sie Freude bereiten konnte. Die Ideen waren sehr vielfältig.

So wurden Nachbarn in den Kindergarten zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Andere Klassen brachten Süßigkeiten, gute Wünsche, farbige Steine oder Musik in verschiedene Altersheime. Eine Klasse verschönerte den Park beim Kunstmuseum mit farbenfrohen, selbstgebastelten Windrädern und eine Klasse führte sogar ein Theater in diversen Kitas auf. Es war offensichtlich, dass das Motto «anderen eine Freude schenken und so selber Freude bekommen» erfolgreich war. Die Kinder kehrten hungrig zurück zum



Schulhaus. Dort standen bereits die Frauen des Fegetzstammes bereit. Sie hatten das Mittagessen für die fast 200 Schülerinnen und Schüler organisiert. Die Lehrerinnen konnten sich mit ihren Klassen an die Festbänke setzen und die feinen Teigwaren mit Tomatensauce geniessen. Nach dem Mittagessen konnten die Kindergartenkinder nach Hause gehen, während die Schülerinnen und -schüler noch einen Nachmittag mit gemeinsamen Spielen oder einem Film geniessen.

Auch wenn das Fegetzfest 2021 kein «richtiges» Fegetzfest war, so war es doch ein voller Erfolg. Trotzdem freuen wir uns alle auf ein «richtiges» Fegetzfest 2022.

Christine Wälchli



Summen, Muhen und vergnügtes Kinderlachen...

Exkursion Kindergärten Schulkreis Fegetz – Wallierhof Riedholz

Das Lupenglas im Einsatz

Der Naturgarten beim Schulhaus Fegetz ist eine grüne Oase, die sich zu entdecken lohnt. Mit den Kindern des Kindergartens schauten und hörten wir achtsam hin und erforschten die Insekten mit den Lupengläsern. Wir beobachteten blaue Libellen, Mücken, Ameisen, Hummeln oder Wasserläufer. Die kleinen Wesen sorgten für grosse Aufregung und Begeisterung.

Den Bienen schenkten wir besonders viel Aufmerksamkeit. So führte uns unsere Kindergarten-Exkursion zum Wallierhof in Riedholz und dessen Bienenzucht.

Mit dem «Bipperlisi» unterwegs

Mit Sonnenhut, gutem Schuhwerk und einem vollen Rucksack versammelten wir uns auf dem Schulhausplatz. Vor unserer Abreise schauten alle gespannt in den Raupenkasten, den ein Kind mit in den Unterricht gebracht hatte. Der Kokon bewegte sich. Wird der Schmetterling an diesem Tag noch schlüpfen? Die verpuppte Raupe des «Kleinen Fuchs» rälkelte sich weiter und wir zogen los zur unteren Sternengasse. An der Haltestelle des «Aare-Seeland-Bahn» trafen wir auf die anderen zwei Klassen der Kindergärten Fegetz. Zusammen stiegen wir ins «Bipperlisi» und näherten uns voller Vorfreude unserem Tagesziel. Während der kurzen, beschaulichen Fahrt war die Aufregung und Neugier deutlich spürbar.

Bei den Weihern verliessen wir die Bahn und begaben uns zu Fuss auf den Weg zum Wallierhof.

Schaut, dort oben steht das Bienenhaus!

Vorbei an wunderschönen Kornfeldern mit blauen Kornblumen und leuchtend rotem Mohn erreichten wir gut gelaunt unser Ziel.

In kleinen Gruppen besuchten wir den Lehr-Bienenstand. Der erfahrene Imker Marcel Strub tauchte mit uns in die Welt der Bienen ein und steckte uns mit seiner Begeisterung an. «Denn Bienen sind mehr als nur Honig-Lieferanten.»





der Kühe beeindruckte die Kinder sehr, ebenfalls die vielfältige Geräuschkulisse im Stall. Einige Kälber reckten neugierig die Köpfe und begrüßten uns mit ihren liebevollen Kugelaugen und ihren rauen Zungen.

Felder oberhalb des Wallierhofs. Wir machten eine kurze Rast an einem kühlen Platz und wurden nach dem hitzigen Aufstieg mit einem atemberaubenden Ausblick bis zu den Alpen belohnt.

Miteinander Zeit verbringen

Neben dem «Summen» und «Muhen» war uns die Klassengemeinschaft sehr wichtig. Wir genossen das Znüni in der lauschigen Laube direkt neben dem wundervollen Kräutergarten des Wallierhofs. Die grosse Linde bot viel Platz zum Spielen und Klettern.

Flieg Kleiner Fuchs

Müde reisten wir mit dem «Bipperlisi» zurück nach Solothurn. Zurück im Kindergarten erwartete uns eine Überraschung im Raupenkasten. «Flieg Kleiner Fuchs, flieg.» Was für ein Tag!

Auf dem Weg zum Mittagsplatz beim Waldhaus Riedholz durchquerten wir die

*Christine Wälchli
Text und Fotos*



Das summende Haus

Unzählige Waben-Rahmen sind in Kästen verstaut. Die Waben, die zur Aufzucht der Brut und zur Nahrungsspeicherung der Bienen dienen, faszinierten uns. Emsige Bienen verliessen zahlreich das Haus durch die farbigen Schlitze, flogen über die weiten Felder und kehrten mit schweren Beinen, Nektar und Pollen zurück. Ein eindrücklicher und bewegender Anblick mit meditativer Wirkung.

In einer transparenten, runden Schachtel konnten wir eine Königin, eine Drohne und eine Arbeiterbiene aus nächster Nähe betrachten. Einige Kinder durften zudem eine Biene auf ihre Hand nehmen. Alle Kinder kamen an diesem Tag auf ihre Kosten.

Die Kuh macht muh

Gemächlicher ging es im Stall nebenan zu und her. Der grosse und kräftige Körperbau





Interne Schulevaluation (ISE) 2021

Im Rahmen der Qualitätssicherung der Volksschule findet alle sechs Jahre eine interne Schulevaluation (ISE) statt. Dabei wird ein aktuell bedeutendes Thema der Schulentwicklung aus mehreren Perspektiven untersucht. Im Frühjahr 2021 wurde an den Stadtschulen eine ISE zum Thema kompetenzorientierte Lernaufgaben und Beurteilung durchgeführt. Mit der Einführung des Lehrplans 21 gab es in den Bereichen Lernaufgaben, Beurteilung und Feedback wesentliche Neuerungen. Aus diesem Grund fanden in den vergangenen Jahren zu diesen Themen zahlreiche Weiterbildungen für die Lehrpersonen der Stadtschulen statt. Die ISE diente der Standortbestimmung sowie dem Definieren der Massnahmen für eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung im Unterricht.

Durchführung und Inhalt

Die Planung und Durchführung fand in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz statt. Der Einbezug aller an der Schule beteiligten Personengruppen – Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen – war dabei ein zentrales Element. Alle Bezugsgruppen erhielten sinngemäss dieselben Fragen. Nachfolgend ist die Formulierung zuhanden der Schülerinnen und Schüler aufgeführt:

- Wir erhalten auch Aufgaben, die verschiedene Lösungswege ermöglichen.
- Wir können forschen, entdecken und selbst ausprobieren.
- Bei uns gibt es verschieden schwierige Aufgaben zum gleichen Thema.
- Wir denken gemeinsam über Lösungswege und Resultate nach. Unsere Lehrpersonen helfen uns, aus Fehlern zu lernen.
- Vor einem Test sind mir die Lernziele bekannt und ich weiss, wie sie überprüft werden.
- Die Lehrpersonen legen Wert drauf, dass ich meine Leistungen gut selbst einschätzen kann.
- Ich erhalte Rückmeldungen (mündlich und schriftlich) zu meinem Lernfortschritt und für meinen weiteren Lernweg.

Bei der Durchführung der Befragung der Schülerinnen und Schüler wurde darauf geachtet, dass die Befragung stufengerecht und anonymisiert ablief, um möglichst unverfälschte Resultate zu erhalten. Besonders im Kindergarten war dies, so hat es die Praxis gezeigt, kein leichtes Unterfangen. Spontan haben die Kinder die Smileys ausgewählt und/oder sich an der Lehrperson oder anderen Kindern zu orientieren versucht.

Die Befragung der Eltern zu den aufgeführten und sinngemäss angepassten Schülerinnen- und Schüler-Fragen erfolgte mittels Onlinefragebogen. Die Befragung der Lehrpersonen war umfassender und orientierte sich am Raster der Broschüre «Kompetenzorientierter Unterricht».

Auswertung

Der Rücklauf der Daten ermöglichte eine aussagekräftige Auswertung auf drei Ebenen:

- Gesamtstädtisch: Auswertung der Rückmeldungen der Lehrpersonen
- Im Schulkreis: Innerhalb eines Schulkreises konnten die Rückmeldungen verschiedener Altersstufen miteinander verglichen werden
- Stufenweise: Die Rückmeldungen einer Altersstufe konnten über verschiedene Schulkreise verglichen werden

Für die Analyse der Ergebnisse wurde pro Frage die Einschätzung der Schülerinnen und Schüler, die Einschätzung der Eltern und die Einschätzung der Lehrpersonen einander gegenübergestellt.

Bei uns gibt es verschieden schwierige Aufgaben zum gleichen Thema.

Stimmt...

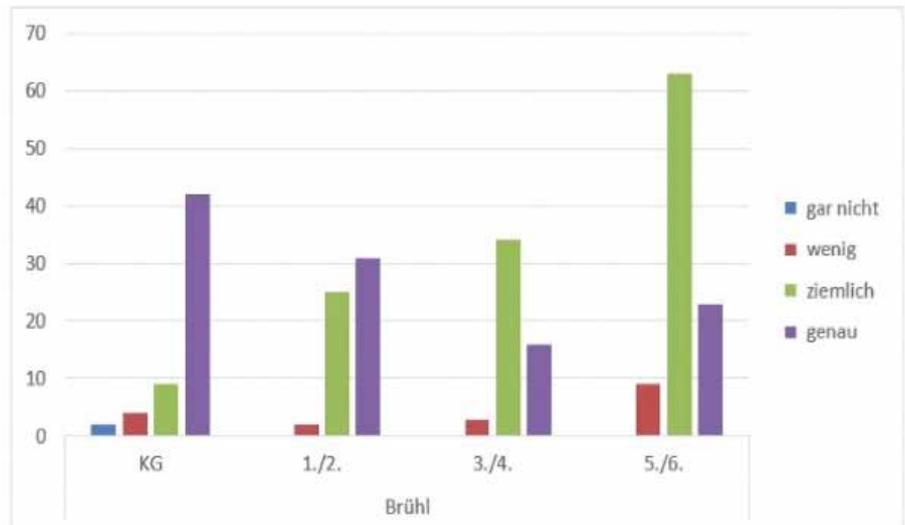


Bild 1 Exemplarische Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler im Schulkreis

Mein Kind erhält auch Aufgaben, die verschiedene Lösungswege ermöglichen.

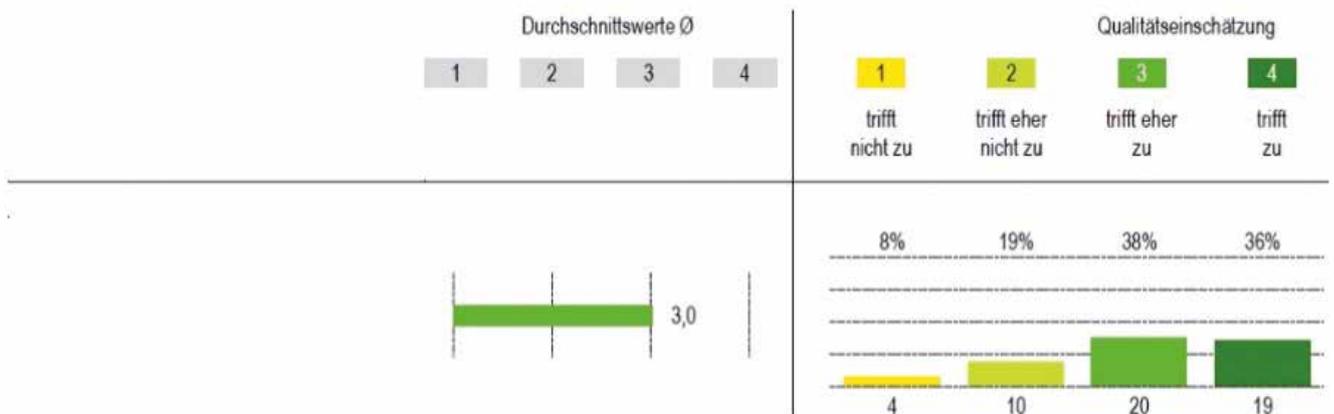


Bild 2: Exemplarische Rückmeldung der Eltern von Schülerinnen und Schüler der 3./4. Klassen.

Ergebnis der Internen Schulevaluation (ISE)

Die ISE zeigte in allen Schulkreisen sowie gesamtstädtisch ein positives Resultat. Die Einschätzungen aller Personengruppen waren mehrheitlich übereinstimmend. Interessanterweise beurteilten die Lehrpersonen ihren Unterricht in den Bereichen Forschen und Entdecken sowie Beurteilen kritischer als Eltern und Schülerinnen und Schüler. Mit ihrer selbstkritischen Haltung sehen die Lehrpersonen durchaus Entwicklungspotenzial. Dies ist umso erfreulicher, da der Anstoss für Unterrichtsentwicklung somit nicht aus einem allfälligen durch Eltern und/oder Schüler-innen und Schüler diagnostizierten Defizit kommt, sondern der selbstkritischen Haltung der Lehrpersonen und deren Motivation für Optimierung entspringt.

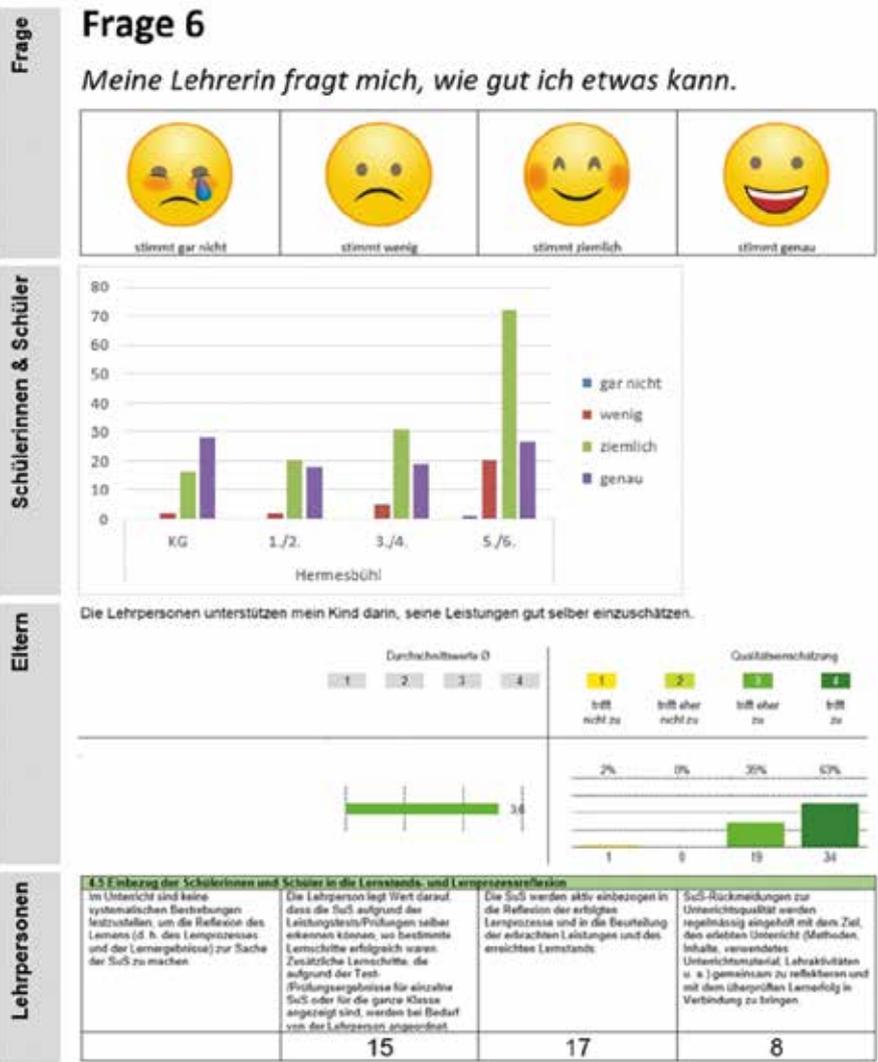


Bild 3: Zusammengug zur Frage 6

Massnahmen und Zielsetzungen

Ende April 2021 setzten sich die Lehrpersonen in den Unterrichtsteams mit den Ergebnissen detailliert auseinander. Gemeinsam interpretierten sie die Resultate (inklusive der schriftlichen Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler) anhand der folgenden Leitfragen und Gedanken: Was freut uns? Was irritiert uns? Welches sind die wichtigsten Anregungen der Schülerinnen und Schüler für unseren Unterricht? Wo sind wir motiviert, den Fokus für die Weiterarbeit zu setzen?

Beispiele für Inhalte, an denen nun weitergearbeitet wird:

- Vermehrt mit niveaudifferenzierten Aufgaben arbeiten (Binnendifferenzierung)
- Den Schülerinnen und Schülern häufiger mündliche Feedbacks geben
- Die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler mehr fördern und im Unterricht integrieren
- Auch Kindergartenkinder können sich recht gut einschätzen. Die Selbstbeurteilung behalten wir deshalb bei
- Perspektivenwechsel fördern (Lehrperson-Schulkind)
- Weitere Tools für die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler entwickeln

- Fokus noch mehr auf die Selbstwirksamkeit setzen.
- Fortsetzung der wertvollen Gespräche mit den Schülerinnen und Schüler über den Unterricht.

Wir sind auf einem guten Weg. Weiter so!

Wir danken allen Eltern herzlich für die Teilnahme an der ISE und das positive Ergebnis. Schulleitungen und Lehrpersonen freuen sich darüber, tragen der guten Schulqualität Sorge und entwickeln sie stets weiter.

Irène Schori

Vom Talent zum Journalisten

Die Talentförderklasse des vergangenen neunten Schuljahres hat im Deutschunterricht bei Aline Siegenthaler das Thema **Berichte** behandelt. Die Schülerinnen und Schüler haben Artikel zu ihren sportlichen und musikalischen Erfolgen verfassen müssen. Dabei hat sich gezeigt, dass die Jugendlichen nicht nur zu athletischen und kreativen Höchstleistungen fähig sind, sondern auch talentierte Schreiberlinge sein können. Eine Auswahl der besten vier Texte können Sie hier lesen.

Unerwartet wurde sie Schweizermeisterin

Am 26. und 27. Juni 2021 hat im Podium in Düringen die Schweizermeisterschaft im Tanzen stattgefunden. Die talentierte Tänzerin Anja Kuzmanovska ist Schweizermeisterin geworden.

Wegen Corona gab es fast ein Jahr keine Wettkämpfe. Dieses Jahr hat die Schweizermeisterschaft stattgefunden. Anja Kuzmanovska war die Gewinnerin in Modern Jazzdance Jugend 1 Solo. Das war ihr zweiter Wettbewerb in der Schweiz. «Ich war sehr aufgeregt, aber das Adrenalin gab mir mehr Energie», sagt Anja. Mit der höchsten Punktzahl des ganzen Wettbewerbs, 186 und 180 von 200 Punkten, gewann sie. Anja erzählte: «Dieses Jahr habe ich gewonnen, nächstes Jahr gebe ich wieder mein Bestes und gewinne wieder». Ein sehr schönes Wochenende für Anja. Sie hört mit Tanzen nicht auf und übt fleissig weiter.

*Verfasst von A. K.
Talentförderklasse 20 in Solothurn*

Mountainbike Europameisterschaften 2021

Am 1. Juli 2021 wurde Chloe Tschumi in Pila (Italien) im Eliminator Europameisterin.

In Italien fand vom 29. Juni bis am 3. Juli die Mountainbike Jugend Europameisterschaft statt. Am Donnerstag war das XCE, also Eliminator Rennen. Die Teilnehmenden fahren jeweils zu viert gegeneinander. Die zwei Ersten jeden Laufs kamen weiter. Die Schweizerin Chloe Tschumi konnte den Final für sich entscheiden. Somit ist sie die neue U15 XCE Europameisterin. «Unter anderem dank meinem guten Start konnte ich das Rennen gewinnen. Es war ein sehr hartes Rennen und ich bin überglücklich über den Sieg», erzählte Chloe im Interview nach dem Rennen. Für sie wird sich nicht viel ändern, denn mit Druck kann Chloe gut umgehen und sie freut sich auf die weiteren Rennen.

*Verfasst von C. T.
Talentförderklasse 20 in Solothurn*

Die Schweizermeisterschaften im Kunstturnen

Am 5. Juni fand in der Sportanlage Riet im Kanton St. Gallen der wichtigste Wettkampf des Jahres statt, die Schweizermeisterschaften im Kunstturnen.

Am Morgen fanden die Schweizermeisterschaften statt. E.M. war einer der Teilnehmer. Er kam um 9:30 Uhr in Sargans an. Er traf dort seine Freunde und sie wurden um 10:00 Uhr in die Halle gelassen. Schliesslich begann das Einturnen und die Turner hatten für jedes Gerät sechseinhalb Minuten Zeit. Nach dem Einturnen gab es einen Einmarsch und der Wettkampf begann. E.M. meinte zu seinem Wettkampf: «Das erste Gerät lief gut, aber dann stürzte ich am Sprung und danach wurde ich immer schlechter.» Der Wettkampf dauerte nur eine Stunde, da nur drei Turner an einem Gerät waren. Nach dem Wettkampf gab es einen Ausmarsch und dann war es vorbei. E.M sagte auch noch: «Es war ein ungewöhnlicher Wettkampf, weil er schon nach einer Stunde zu Ende ging, das heisst, er war sehr stressig.»

*Verfasst von E. M.
Talentförderklasse 20 in Solothurn*

Endlich wieder ein Konzert!

Am 16. Juni 2021 gegen Abend fand im Konservatorium in Bern ein Konzert statt. Die junge Violinistin Livia W. und die Klasse von Herrn Pantillon präsentierten ihre eingeübten Stücke vor Publikum.

Die Kinder wurden von einer Pianistin begleitet. Seit über einem Jahr fand kein Konzert mehr mit Zuschauern statt. Die 13-jährige Livia musste bis zum Schluss warten, bis sie ihr Stück vorspielen konnte. Sie spielte ein sehr anspruchsvolles Stück: Concerto NO. 9 von de Beriot. Nach dem erfolgreichen Auftritt applaudierten die Zuschauer kräftig. Kurze Zeit später wurde sie gefragt, wie sie sich fühlte. Sie antwortete: «Ich war sehr aufgeregt während dem Spielen. Aber das ist normal nach einem Jahr ohne Auftritte.» Alle konnten neue Erfahrungen im Auftreten und Vorspielen sammeln.

*Verfasst von L. W.
Talentförderklasse 20 in Solothurn*

Das Integrationsjahr auf Besuch



Anfang November bekamen die Schulhäuser Schützenmatt und Kollegium in Solothurn, Zelgli in Zuchwil und das Schulhaus 2 in Grenchen Besuch von Lernenden aus dem Integrationsjahr der GIBS Solothurn. Die meisten der jungen Besucherinnen und Besucher waren gespannt auf ihre ersten Erfahrungen in einer öffentlichen Schweizer Schule. Im Fach «Leben in der Schweiz» hatten sie sich zuvor eingehend und kulturvergleichend mit dem hiesigen Bildungssystem auseinandergesetzt. Nun hatten die Lernenden die Gelegenheit, die Schule vor Ort in verschiedenen Klassen und Schulhäusern live zu erleben. Viele kamen angeregt, begeistert und mit Fragen zurück ans Integrationsjahr. Ob die andern auch ein Klassentier im Zimmer gehabt hätten?



**Anmeldungen laufen ab
Januar über das Sekretariat der Berufsfachschule**

Solothurn: 032 627 78 00
gibs.solothurn@dbk.ch

Olten: 062 311 83 83
bbz.olten@dbk.so.ch

In manchen Klassen wurden die Besuchenden neugierig empfangen und in Gespräche integriert. Beide Seiten stellten Fragen sowohl im Unterricht als auch in den Pausen. In anderen Klassen war weniger Interesse am Besuch zu spüren und in den Pausen blieben die Besuchenden unter sich: «Ob die Schülerinnen und Schüler wohl scheu oder zu jung waren?», fragten sich deswegen die Lernenden des Integrationsjahres. Die meisten Lehrpersonen wurden entgegenkommend und herzlich, andere eher reserviert aber korrekt erlebt. Mehrere Lehrpersonen nutzten den Besuch für einen Austausch über Schulsysteme in verschiedenen Ländern.

Der methodenvielfältige und interessante Unterricht beeindruckte die Lernenden. Manche staunten darüber, dass die Schülerinnen und Schüler mit einem individuellen Wochenplan arbeiten konnten. Die Lernenden waren froh, das hiesige Schulsystem einmal in der Praxis erlebt zu haben. So können sie sich nun besser vorstellen, wie der Alltag in einer Sekundarschule aussieht.

Das Integrationsjahr wird an der GIBS Solothurn und Olten in zwei Jahresprofilen durchgeführt: Orientierung und Berufsvorbereitung. Die Lernenden haben die obligatorische Schulzeit gar nicht oder nur zu einem kleinen Teil in der Schweiz absolviert. Im Profil «Orientierung» sind sie meist neu in der Schweiz oder lernen erst seit kurzer Zeit Deutsch. Im Profil «Berufsorientierung» können sie sich beim Schulstart in vertrauten Alltagssituationen verständigen.

Ziel der beiden Jahre ist die sprachliche, soziale und berufliche Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Vermittelt werden die Fächer Deutsch als Zweitsprache (DAZ), Mathematik, Musik, Werken, Sport, Berufsorientierung und Leben in der Schweiz.

Semira besucht momentan die Berufsschule, sie ist im ersten Lehrjahr und will Köchin werden. Was hat ihr das Integrationsjahr gebracht? Vieles, meint sie: «Ich war zwei Jahre im Integrationsjahr. In dieser Zeit habe ich viel gelernt. Vor allem konnte ich meinen Wortschatz erweitern und meine Sprachkenntnisse vergrössern. Am Schluss wurde ich doppelt belohnt: Ich habe die B1-Prüfung mit sehr guten Noten bestanden und ich habe eine Lehrstelle gefunden. Das waren von Anfang an meine Hauptziele während des Integrationsjahres.»

Anja Kruisse und Iren Rieder

Übergänge – Schulhauswechsel

Übergänge gehören zum Leben und bedeuten Veränderungen. Sie verlangen die Bereitschaft, Abschied zu nehmen und Neubeginne zu wagen. Es bedeutet, in unbekannte Gebiete vorzudringen und neue Herausforderungen zu meistern. Häufig beinhalten Übergänge auch Rollenwechsel. Solche Übergänge erlebten die Schülerinnen und Schüler bereits einige. Sie mussten aus der gewohnten Umgebung des Elternhauses in den noch wenig bekannten Kindergarten eintreten. Sie lernten neue Menschen kennen und mussten sich mit der neuen Rolle als Kindergartenkind vertraut machen. Dann kam der Übergang in das Schulhaus. Wieder mussten sie eine bekannte Umgebung verlassen, sich von liebgewonnenen Abläufen verabschieden und sich in eine neue Situation mit neuen Herausforderungen begeben.

Die Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse des Schulhauses Wildbach standen vor den Sommerferien wieder vor einem Übergang. Nach sechs Jahren im Schulkreis Wildbach wechselten sie in den Schulkreis Brühl. Sie standen vor der Herausforderung, Gewohntes zu verlassen und Neues zu entdecken. Wie sie diesen Übergang erlebten, schildern uns an dieser Stelle fünf Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen Brühl. Sie erzählten am Ende der vierten Klasse, worauf sie sich am meisten freuen, berichteten aber auch von ihren Ängsten und Hoffnungen. Im zweiten Teil geben die Schülerinnen und Schüler uns einen kleinen Einblick, wie sie den Wechsel erlebten haben und wie es ihnen jetzt in der fünften Klasse geht.

Hanna



Ich finde es schade, dass ich nach sechs Jahren die Schule Wildbach verlassen muss. Zum Glück kann ich mich an sehr schöne Momente erinnern, zum Beispiel an die Herbstwanderungen, die Waldwoche und andere Erlebnisse. Ich freue mich darauf, von einem Lehrer unterrichtet zu werden und auf die grosse Turnhalle. Es macht mich aber auch ein wenig traurig, dass ich meine Kolleginnen und Kollegen aus der vierten Klasse nicht mehr so oft sehen werde. Für das nächste Schuljahr wünsche ich mir, dass wir ein Klassenlager erleben können.

Der Unterricht im Schulhaus Brühl unterscheidet sich nicht wesentlich vom Unterricht im Wildbach. Im Brühl werden die Hausaufgaben etwas unregelmässiger verteilt als noch im Wildbach. Ich kann mich aber damit gut arrangieren. Ganz besonders cool finde ich den Englischunterricht. Ich finde es toll, dass wir Pausenspiele ausleihen können. Gleichzeitig vermisse ich die kleinräumige Umgebung des Wildbachs, wo ich jede Ecke gekannt habe. Ich finde es toll, dass die Klassen neu gemischt wurden. So kann man neue Freundschaften schliessen, auch wenn es natürlich doof ist, wenn man seine Freundinnen aus der vierten Klasse nicht mehr so oft sieht.

Ronja



In der fünften Klasse ist alles etwas strenger. Ich habe das Gefühl, mehr Mathematik und mehr NMG zu haben und alles ist etwas schwieriger. Den grossen Pausenplatz finde ich mega super und die grossen Schulzimmer sind einfach toll. Obwohl ich am Anfang etwas Respekt hatte, zum ersten Mal von einem Lehrer unterrichtet zu werden, merke ich im Unterricht keinen Unterschied. Ich empfinde es sogar als etwas entspannter. Zur Zeit habe ich noch recht viel Kontakt zu meinen ehemaligen Klassenkameradinnen, habe aber auch schon viele neue Kolleginnen kennengelernt.

Ich bin aufgeregt und gespannt auf die neue Klasse. Es macht mich aber auch traurig, dass ich nicht mehr mit meinen besten Freundinnen zusammen in eine Klasse gehen kann. Ich freue mich vor allem auf das grosse Schulhaus mit einer riesigen Turnhalle und einer grösseren Bibliothek. Ich hoffe sehr, dass ich in der neuen Klasse gut aufgenommen werde und dass die Mathematik nicht allzu schwierig wird. Wenn ich mir etwas wünschen könnte, dann wäre das, dass wir in der fünften Klasse eine Arbeit oder ein Projekt mit anderen Klassen zusammen machen könnten.

Sophia



Ich weiss jetzt schon, dass ich das Wildbach ab und zu vermissen werde. Besonders meine Freundinnen, welche nicht mit mir in die gleiche fünfte Klasse kommen, vermisse ich jetzt schon. Bei mir überwiegt aber die Freude. Ich freue mich riesig auf die grosse Turnhalle und den Unterricht bei einer männlichen Lehrperson. Ich freue mich auf den Pausenplatz mit vielen Kindern, die ich noch gar nicht kenne. Ich bin aber auch etwas besorgt, wie gut ich die Anforderungen der fünften Klasse meistern kann. Ich bin nämlich nicht in allen Fächern gleich gut. Ich hoffe, dass ich coolen Unterricht erleben kann und meine alten und neuen Freundinnen viel sehen werde.

Ich habe mich im Brühl schnell und gut eingelebt. Zu meinen «alten» Kolleginnen habe ich nur noch wenig Kontakt, habe aber bereits neue Freundschaften geschlossen. Einen Unterschied zwischen dem Unterricht bei Lehrerinnen und Lehrern stelle ich nicht fest. Ich merke aber, dass man in der fünften Klasse viel selbstständiger arbeiten muss und die Unterrichtsinhalte komplizierter sind. In den ersten Wochen gefiel mir besonders das Rechnen und der NMG-Unterricht. Wenn ich etwas vermisse aus dem Wildbach, dann wäre das die Bibliothek mit den grossen Sitzkissen.

Nino



Ich bin traurig, weil ich im Wildbach verwurzelt bin. Ich freue mich aber auch auf den Wechsel, da es auch im Wildbach schwierige Momente für mich gab. Ganz besonders freue ich mich auf die neuen Kinder und auf meine neue Lehrerin. Ich habe aber auch etwas Angst, dass mich die grösseren Schülerinnen und Schüler im Brühl herumkommandieren oder sogar schlagen. Darum hoffe ich sehr, dass die Kinder im Brühl nett sind. Es würde mich sehr freuen, wenn es auch im Brühl die «freie Tätigkeit» geben würde, weil man da viel erlebt und Spass hat.

Obwohl ich grossen Respekt vor dem Wechsel hatte, geht es mir im Brühl gut. Besonders froh bin ich, dass meine neue Lehrerin sehr lustig und nett ist. Es gibt mir Sicherheit, dass ich mit meinen beiden besten Freunden zusammen in einer Klasse bin. Ich versuche aber auch neue Freundschaften zu schliessen. Den Unterricht in der fünften Klasse empfinde ich als schwieriger als in der vierten Klasse. Ab und zu vermisse ich die Schule Wildbach schon, es war alles kleiner und überschaubarer. Ich geniesse aber auch die grosse Turnhalle, die schönen Klassenzimmer und den riesigen Pausenplatz.

Maxim



Ich bin aufgeregt und freue mich riesig darauf, schon bald ins Brühl zu gehen. Ich finde, dass die Zeit im Wildbach sehr schnell vorbei gegangen ist und es fühlt sich etwas komisch an, jetzt schon das Schulhaus zu wechseln. Durch den Besuch der Tagesschule ist das Brühl für mich gar nicht so neu. Ich freue mich besonders darauf, dass ich den Schulweg mit dem Fahrrad machen kann. Ich befürchte aber, dass ich die «alte» Klasse vermissen werde. Ich hoffe, dass es in der fünften Klasse viele spannende Fächer gibt und wir in der neuen Klasse ein gutes Verhältnis untereinander, aber auch mit den Lehrpersonen, haben.

Im Schulhaus Brühl ist einiges anders als noch im Wildbach. Ich muss zum Beispiel weitere Wege machen, bis ich mein Schulzimmer finde. Im Wildbach war alles ganz nahe beisammen. Es gibt auch neue Unterrichtsfächer, die mir gut gefallen. Besonders cool finde ich das Schwimmen. Das Turnen in der grossen Halle ist wesentlich anstrengender als noch in der vierten Klasse. Ich geniesse den grossen Pausenplatz in der schönen Umgebung. Den grössten Unterschied sehe ich darin, dass ich im Schulhaus Wildbach alle Kinder kannte. Hier im Brühl ist das nicht möglich. Alles in allem war der Wechsel ins Brühl toll und überhaupt nicht schwierig.



Die App für informierte Eltern

parentu

parentu-App für die Stadt Solothurn

parentu – so heisst die App für informierte Eltern. Mit parentu erhalten Eltern Informationen zu Bildung, Erziehung und zum gesunden Aufwachsen ihrer Kinder. Neu informiert die App auch über Angebote und Anlässe in der Stadt Solothurn.



Spannende Ideen für den freien Nachmittag mit Ihren Kindern gesucht? Kein Problem, lassen Sie sich von der parentu-App inspirieren! Für regnerische Nachmittage finden Sie lustige Spielvorschläge für drinnen oder den Hinweis auf ein städtisches Museum. Oder möchte Ihr Kind alleine etwas unternehmen? Die Fachbeiträge der parentu-App geben Ihnen Tipps, wie Sie Ihr Kind in seiner Eigenständigkeit und Entwicklung unterstützen können. Gleichzeitig finden Sie kostenlose und betreute Angebote, welche Ihr Kind alleine besuchen darf. Beispiele dafür sind offene Turnhallen und die drei städtischen Quartiersspielplätze. Alle Informationen und weitere Angebote finden Sie in der parentu-App.

Vor wenigen Jahren wurde die parentu-App schweizweit lanciert. Die App ermöglicht es, Eltern dem Alter ihrer Kinder angepasste Informationen zukommen zu lassen. Mittlerweile sind über 300 Beiträge zu den Themen Bildung, Erziehung und Gesundheit verfügbar. Alle Beiträge wurden von Fachpersonen verfasst und sind nach Alter gegliedert jederzeit abrufbar. Mit der Volltext-Suche lassen sich die Beiträge auch thematisch sortiert zielsicher finden. Die Beiträge geben einen kurzen Überblick über ein Thema und werden mit weiterführenden Links ergänzt. Selbstverständlich führen sämtliche Links auf Websites von anerkannten Fachorganisationen. Um möglichst viele Eltern umfassend informieren zu können, werden alle Beiträge in 13 Sprachen übersetzt. Die Beiträge sind in einfacher Sprache verfasst und deshalb auch für Menschen mit geringen Lesekompetenzen verständlich.

Die parentu-App ist kostenlos, ohne Werbung und in wenigen Minuten eingerichtet: Laden Sie die parentu-App via QR-Code auf Ihr Handy und erfassen Sie Ihre Kinder mit Geburtsdatum und der Postleitzahl von Solothurn. Sie erhalten nun regelmässig wertvolle Informationen, welche für die aktuelle Entwicklung Ihres Kindes relevant sind. Dank der Solothurner Postleitzahl erhalten Sie zusätzlich regelmässig Informationen über regionale Angebote und Anlässe. Sie haben ebenfalls Zugriff auf über 100 lokale Links zu Angeboten und Institutionen in der Stadt und dem Kanton Solothurn. Damit Sie trotz der Informationsfülle eine gute Übersicht behalten, sehen Sie nur Anlässe und Angebote, welche dem Alter Ihrer Kinder entsprechen. So avanciert die parentu-App zum zeitgemässen Informationskanal für Eltern in der Stadt Solothurn.

*David Leuenberger
Integrationsbeauftragter der Stadt Solothurn*

Auf der Suche nach den kleinen Freuden im Alltag

Themenwoche der Schule Brühl April 2021

Wenn die gemeinsame Weihnachtsfeier, die Vollversammlungen, sämtliche klassenübergreifenden Projekte, die städtischen Ferienlager, die Gesamtmorgenskreise in der Aula, das Chorsingen und alles, was sonst noch in der Schulhausgemeinschaft erlebt werden kann, seit einem Jahr nicht mehr stattgefunden hat, dann fehlt etwas im Schulalltag. Darum war es höchste Zeit, sich Gutes zu tun. Die Schule Brühl hat die für den Frühling 2020 geplante Projektwoche ein Jahr später in Form einer Themenwoche im Klassenverband durchgeführt. Alle Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 6. Klasse begaben sich vom 6. bis 9. April auf die Suche nach den kleinen Freuden im Alltag.

Wie alles begann

Es war ein ganz gewöhnlicher Donnerstagmorgen im März 2021. Seit nunmehr einem Jahr beschränkte sich das Leben im Schulhaus auf das Geschehen im Klassenzimmer. Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen wussten nun wie es ist, wenn die sozialen Kontakte, Begegnungen und der Austausch über die Klassen hinweg fehlen. Der Schulalltag ist eintöniger und die besonderen Momente seltener geworden. Die Frühlingsferien standen vor der Tür. Die Hoffnung auf Verreisen und abwechslungsreiche Ferientage hatte sich bereits zerschlagen. Genau in diesem Moment beschloss zwei Schüler, alle Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse aufzufordern, zu tanzen und während der Themenwoche einen eigenen Koffer mit Dingen zu füllen, die gut tun. Plötzlich tanzte die ganze Schule, endlich war wieder mal Leben, Bewegung und ein bisschen Unbeschwertheit im Brühl zu spüren. Neugierig geworden? Den Film finden sie auf der Homepage der Stadtschulen Solothurn unter «Schulkreis Brühl/Neuigkeiten». Lassen Sie sich mitreißen, tanzen Sie mit und tun Sie sich damit etwas Gutes.

Was tut mir gut?

Mit dieser Frage beschäftigten sich die Lehrpersonen bereits vor der Themenwoche. Daraus ist eine eindruckliche Sammlung von Orten und Tätigkeiten entstanden, aus denen die Lehrpersonen Kraft und Energie für den Alltag schöpfen.: Biken, joggen, backen, in den Bergen spazieren, den Sternenhimmel betrachten, eine Tasse Tee trinken, Klavier spielen, auf dem Sofa lesen ...

Diese Beispiele der Lehrpersonen dienten als Einstimmung in die Themenwoche.

Ziel der Woche sollte sein, im Klassenverband viele Wohlfühlmomente und kleine Freuden zu erleben und diese dann in Form von Erinnerungsstücken in die Frühlingsferien mitzunehmen.

Überall Koffer

Um die kleinen Freuden aus der Themenwoche zu versorgen, brauchte jedes Kind einen Koffer. Dieser Koffer, klein und fein, musste zuerst gefaltet und dann persönlich verziert und gestaltet werden. Als am Montagmorgen die Pausenglocke läutete, besass jedes Kind einen Koffer, der darauf wartete, gefüllt zu werden. Es konnte also losgehen.

Nach der Pause machten sich aus jeder Klasse zwei Kinder auf den Weg in die Aula. Die Schülerinnen und Schüler staunten nicht schlecht, als sie dort eine Reihe Koffer unterschiedlichster Grösse entdeckten. Jeder Koffer war mit einer Etikette versehen: «Riechen», «Schmecken», «Spüren», «Sehen», «Natur», «Sport», «Werken», «Spielen». Verlockende Anschriften, die neugierig auf den Inhalt machten. Je einen Koffer durften die zwei Kinder in ihre Klasse mitnehmen. Zurück im Schulzimmer wurde er geöffnet und alles, was darin war ausgepackt. Während den folgenden zwei Lektionen setzte sich die Klasse mit dem Inhalt auseinander, immer mit dem Ziel, sich Gutes zu tun und sich über kleine Dinge zu freuen.

Mit vollem Koffer in die Frühlingsferien

Ende der Woche waren die Koffer mit Eindrücken und Erinnerungen aus den Tagen der Themenwoche gepackt. Am Freitagnachmittag verliessen die Schülerinnen und Schüler das Schulhaus mit ihrem Koffer in der Hand. Bestimmt sah man in den Quartieren rund ums Brühl Mädchen und Knaben das eine oder andere aus dem Koffer ausprobieren. Wenn die Erinnerungsstücke die Kinder während den Frühlingsferien dazu angeregt haben, sich ab und zu etwas Gutes zu tun, hat die Themenwoche ihr Ziel mehr als erreicht.

Christine Lüthi





«Das hat mir gutgetan» – Gedanken von Schülerinnen und Schülern

« Wenn die zwei Kinder den Koffer in der Aula holten, war das immer ein sehr aufregender Moment. Man wusste nie, was dann drin war.»

Mike

« Es war schön, als ich den Samen in die Erde pflanzen konnte. Ich war gespannt, ob etwas wächst.»

Akchana

« Zusammen einen Film zu schauen, das hat mir gutgetan. Der Film war traurig, einige mussten fast weinen. Aber wir durften dazu einen Lollipop schlecken.»

Salahedin

« Beim Lotto spielen hat es mir gutgetan, dass am Schluss alle etwas bekommen haben und niemand traurig war.»

Yannic

« Ich habe eine Salbe mit Limettenduft hergestellt. Limette hält fit und frisch.»

Vera

« Ich lag im Englischzimmer auf einer Matte und wir machten eine Gedankenreise. Plötzlich kam ein grosses Tor und auf der anderen Seite war eine Zauberwelt voller Feen und mega schönen Wäldern. Ein grosser Schmetterling führte uns dann wieder zurück in unsere Welt.»

Alice

« Ich fand es cool, dass wir selbst kleine Pizzas gemacht haben und wir die dann in der Pause essen durften.»

Luiz

« Mir hat die Handmassage und die Gesichtsmaske gutgetan, weil man sich so richtig entspannen konnte.»

Elena

« Nach der Massage war mein Rücken ganz entspannt. Das Yoga hat mir auch gutgetan.»

Lilly

« Es hat mir einfach gutgetan, dass wir eine Schulwoche ohne Fächer hatten.»

Kanushiya



Projektwoche statt Lager

Die Klasse 6b des Schulkreises Hermesbühl suchte und fand eine Alternative zum Klassenlager in Saanenmöser, welches aufgrund der Corona-Massnahmen nur mit Einschränkungen und unter erschwerten Bedingungen hätte durchgeführt werden können. Schülerinnen und Schüler berichten über eine gelungene Projektwoche.

Also jetzt mal Klartext: Ein Lager ist so ziemlich das coolste, aufregendste und spannendste Erlebnis in der Schule. Dank Covid-19 konnten wir keins haben, aber wir fanden eine Lösung: Die Projektwoche.

Fast keiner von uns hatte Lust, mit den vorgegebenen Massnahmen ins Lager zu fahren. Deswegen schlug Herr Jeker vor, eine Projektwoche zu machen. Es war wahrscheinlich sogar besser als ein Klassenlager.

Montag, 7. Juni

Am Montag trafen wir uns wie gewohnt um 8.00 Uhr im Klassenzimmer. Bis etwa um 8.45 Uhr stellten wir unser Zimmer um und spielten ein Spiel im Kreis. Um 9.00 Uhr sassen wir im Car, in dem wir vom Chauffeur nach Zürich gefahren wurden. Wir gingen in den Zoo. Natürlich sass ich neben meiner besten Freundin. Etwa nach anderthalb Stunden standen wir bereits vor dem Zoo und teilten uns in kleine Gruppen auf. Wir sahen uns viele verschiedene Tiere an, vom kleinen Pinguin bis zum königlichen Löwen, hauptsächlich aber Tiere aus Afrika. Leider sahen wir keinen Pfau. Noch nicht! Auf dem Weg zum abgemachten Ort für das Mittagessen stand plötzlich ein wunderschöner Pfau, der das Rad machte, einige Meter neben uns. Natürlich wollten wir ein Foto machen. Also gingen wir näher heran. Der Pfau sah uns an, machte einen Schritt nach vorne und schrie uns an. Wir hatten solche Angst. Also schrien wir auch und rannten davon.

Nach dem Mittagessen gingen wir ins Tropenhaus. Es war sehr warm drinnen, etwa 30 Grad. Danach gingen wir zurück zum Treffpunkt und von dort an liefen wir alle gemeinsam zum Car, der uns dann nach Hause fuhr.

Dienstag, 8. Juni

Am Dienstag haben wir den ganzen Tag Filme gedreht.

Am Abend haben wir einen Spielabend gemacht. Wir haben Black Jack, Roulette, Poker, Nope, Ligretto und Cobra gespielt. Wir haben Chips und Süssigkeiten gegessen und Süssgetränke getrunken. Im Roulette habe ich 10 auf die 0 gelegt und getroffen. Dann habe ich zuerst einmal gefühlte 3000 Jahre Jetons gezählt.

Mittwoch, 9. Juni

Mittwoch war ein kurzer Tag. Wie der Satz gerade eben. Denn am Nachmittag hatten wir frei!

Am Vormittag haben wir auch Filme gedreht, aber diesmal gab es viel mehr Outtakes, weil wir eine lustige und schwierige Szene gedreht haben. Auch heute war es sehr witzig und unterhaltend. Am Abend sind wir nach Bellach zum Bowlen gegangen. Eigentlich wären wir mit dem Velo gefahren, doch es hat ziemlich geregnet, deshalb haben sich ein paar Eltern angeboten, uns zu fahren.

Dort angekommen, ging's sofort los. Ich habe mehrmals gespielt. Wir durften sogar noch ein Süssgetränk auswählen. Wir hatten so ziemlich den coolsten Abend der Woche, des Monats und der letzten

zwei Jahre bei Herrn Jeker.

Donnerstag, 10. Juni

Am vierten Tag haben wir zuerst noch Filme gedreht. Wir haben eine Verfolgungsjagd in der Verenaschlucht gedreht. Etwa um 10.30 Uhr haben uns ein paar Eltern auf den Balmberg gefahren.

Wir gingen in den Seilpark. Ich war zum ersten Mal dort. Da ich zwei Tage zu jung war, durfte ich nicht auf alle Bahnen.

Ich habe etwa anderthalb Stunden geklettert und bin dann zum Freefall gegangen. Es war Adrenalin pur! Am Ende ass ich noch etwas.

Dann war es so weit: Der letzte Abend der Woche. Es war ein Filmabend. Wir haben «Frau Müller muss weg» geschaut. Es war sehr lustig. Am Ende des Abends haben wir gemerkt, wie schnell die Woche vorbei geht.

Freitag, 11. Juni

Der Freitag lief anders ab als geplant. Bis etwa um 12 Uhr drehten wir noch Filme. Dann gingen wir zu Jekers nach Hause und dort durfte man baden. Frau Jeker machte einen riesigen Topf Spaghetti bolognese. Bis 14 Uhr blieben wir dort. Dann ging es mit dem Velo nach Hubersdorf. Es war sehr anstrengend. Fast jeder bekam ein Alpaka oder ein Lama.

Ich hatte am Anfang etwas Angst vor den Alpakas, doch nach einer Weile ging es dann. Ich fand es eigentlich sehr toll, mit den Alpakas zu wandern. Wir sind dann wieder mit den Fahrrädern von Hubersdorf aus nach Hause gefahren.

Da war es schon, das Ende unserer Projektwoche. Es war schön, besonders und aufregend. Vielen Dank an alle, die das möglich gemacht haben.

Ich fand die Projektwoche sehr toll. Das Filme drehen in der Gruppe hat mir sehr viel Spass gemacht.

Ich glaube, ich werde diese Woche, die tollen zwei Jahre und diese Klasse nicht so schnell vergessen.

Zusammengestellt aus Schülerinnen- und Schülertexten durch

Katharina Jutzi

Fotos: Manuela und Matthias Jeker



«Und da ist ein grosser Baumstamm, der schon lange gestorben ist»

Ein Bericht über das Projekt «Försterwelt» von der Stiftung SILVIVA

Als Klasse ein «eigenes» Waldstück bewirtschaften, Jungbäume pflanzen, zusammen mit dem Förster Äste zu Haufen aufschichten zugunsten des Jungwaldes, den Wald in allen Jahreszeiten erleben, die Vielfalt der Bodentiere kennenlernen, über dem Feuer ein Mittagessen für die Klasse zubereiten.

Wer meint, dass dies nur für Schulklassen möglich ist, welche den Wald direkt vor der Schulhaustüre haben, täuscht sich. Das Projekt «Försterwelt» von SILVIVA (siehe Kasten) bringt Lehrpersonen und deren Klassen mit dem Forstpersonal zusammen mit dem Ziel, eine nachhaltige Beziehung zu einem Stück Wald aufzubauen.

Eine 3./4. Klasse aus dem Schulhaus Brühl ist seit 2019 Teil des Projekts «Försterwelt». Der nachfolgende Bericht gibt einen Einblick in die Zusammenarbeit der Klasse mit Alois Wertli, Förster der Bürgergemeinde Solothurn.

Ein Stück Klassen-Wald oberhalb von Lüsslingen

Dass der Wald vom Schulhaus Brühl aus gesehen nicht gleich um die Ecke liegt, ist allen bewusst. Dass aber das Waldstück, das die Bürgergemeinde der Klasse für das Projekt zur Verfügung stellt, nur durch einen 25-minütigen Fuss-

marsch von Lüsslingen aus erreichbar ist, bereitete den Lehrerinnen zuerst etwas Kopfzerbrechen. Wie soll dieser Weg mehrmals pro Jahr bewältigt werden? Velos oder Elterntaxis kamen nicht infrage. Eine gute Lösung musste her und wurde zum Glück auch gefunden: Mit den Trottinets vom Schulhaus bis zur Badi, zu Fuss über die Leporellobrücke, dann mit dem Bus Nummer 9 nach Lüsslingen und anschliessend ein Fussmarsch durchs Dorf in den Wald bis zum «eigenen» Waldstück. Wenn am Ziel die Kinder mit Jagdhornklängen des Revierförsters Alois Wertli empfangen wurden, waren die Strapazen der Anreise schnell vergessen und eine schon fast feierliche Stimmung machte sich jeweils breit.

Ziele des Projekts

Kinder wie Erwachsene gehen gerne in den Wald und schätzen ihn als Erholungsgebiet. Trotzdem sind die meisten Kinder selten im Wald anzutreffen. Vielen fehlt der Bezug zum Wald und nicht selten haben Kinder auch etwas Respekt vor den hohen, mächtigen Bäumen. Hier setzt das Projekt an: Schulklassen besuchen zusammen mit dem Förster regelmässig über zwei bis drei Jahre die gleiche Waldfläche zu jeder Jahreszeit. Dadurch lernen die Kinder das Ökosystem Wald besser kennen und es entsteht eine langfristige und nachhaltige Beziehung zum «eigenen» Waldstück. Durch die Zusam-

menarbeit mit dem Förster kann ein Verständnis für waldbwirtschaftliche Aktivitäten aufgebaut und ein generelles Interesse am Wald entwickelt werden.

Es ist aber nicht so, dass der Förster referiert und die Schülerinnen und Schüler nur zuhören müssen. Im Gegenteil! Gemäss SILVIVA steht das Lernen durch Handeln, Erleben, Engagement und Beziehung im Zentrum.

Pflanztag

An einem goldenen Herbsttag wird die Klasse vom Revierförster und seinem Team erwartet. Heute soll gepflanzt werden. 200 kleine Bäumchen in Töpfen warten darauf, auf dieser Lichtung in den nächsten 100 Jahren in die Höhe zu wachsen. Wisu (Spitzname von Alois Wertli) erklärt den Kindern, dass im Jahr 2121 von der heutigen Pflanzung lediglich noch etwa 10 bis 20 Bäume vorhanden sein werden. Die Kinder erfahren zudem, dass wegen der Klimaerwärmung andere Baumarten in unseren Wäldern wachsen sollen. Eichen, Douglasien, Edelkastanien und Baumhasel ertragen die wärmeren Temperaturen und das trockenere Klima besser als die bisher heimischen Arten. Schnell sind nach der kurzen Einführung die Gartenhandschuhe verteilt, die Schülerinnen und Schüler in Gruppen eingeteilt, so dass die Arbeit losgehen kann. Mit dem Pflanzlochbohrer bereiten die Kinder tiefe Löcher vor, damit die jungen



Bäume aus den Töpfen gehoben und eingepflanzt werden können. Andere sind damit beschäftigt, von bereits etwas grösseren Jungbäumen Plastikhüllen zu entfernen. Diese Plastikhüllen dienten als Schutz vor dem Verbiss (Abfressen von Knospen, Trieben und Blättern) durch Wildtiere. Zusammen mit dem Forstwartlehrling und einem Schnupperstift kommen die Kinder gut voran und es herrscht emsiges Treiben auf dem Klassen-Waldstück.



Schlagräumung

Nicht immer sind die Arbeiten an den Waldtagen so abwechslungsreich wie eben beschrieben. Manchmal muss über längere Zeit eintönige Arbeit verrichtet werden. Eine dieser Tätigkeiten ist die Schlagräumung. Die Forstwarte mussten wegen des Borkenkäfers Rottannen fällen. Dicke und dünne Äste, Totholz und grosse Rindenstücke liegen nun über eine weite Fläche verteilt auf dem Waldboden. Diese Fläche muss geräumt werden, damit wieder angepflanzt werden kann. Das war die Aufgabe der Brühlkinder, welche sie kurz vor den Herbstferien in Angriff nahmen. Allein oder mit vereinten Kräften gingen die Kinder an die Arbeit. Das herumliegende Holz wurde zusammengetragen und aufgehäuft. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren vom Förster, dass diese Asthaufen für Igel, Mäuse und Marder als Unterschlupf dienen und gleichzeitig dem Boden Nährstoffe liefern werden.

An diesem Tag war Ausdauer und Durchhaltevermögen gefragt. Zudem erschwerten Dornen, Brennnesseln und Brombeerranken die Arbeit. Immer wieder durchbrach der Lärm der Motorsäge die Idylle im Wald. Wenn die Kinder auf einen zu schweren Ast stiessen, kam Wisu und zersägte ihn in kleinere, handlichere Stücke. Obwohl die Minuten weniger

schnell verstrichen als sonst, erfüllte der Anblick der geräumten Waldflächen die Kinder am Ende des Tages mit Stolz. Es reichte vor der Heimreise sogar noch für ein «Versteckis» mit der ganzen Klasse.

Ausschnitte aus den Waldtagebüchern

Die Schülerinnen und Schüler schreiben jeweils nach einem Waldtag einen kleinen Bericht in ihr Waldtagebuch. Hier einige Ausschnitte daraus:

«Wir haben zusammengearbeitet und nie aufgegeben, auch wenn wir nicht mehr mochten. Das ist gut, weil es mehr Spass macht, wenn man zusammenarbeitet.»

«Wir haben einen Haufen gemacht, damit sich die kleinen vor den grossen Tiere verstecken können.»

«Wir haben grosse Baumstämme transportiert und wir haben manchmal auch Pause gemacht.»

«Wir haben grosse Rindenstücke gefunden und es waren Tausendfüssler und andere Insekten drauf.»

«Und da ist ein grosser Baumstamm, der schon lange gestorben ist.»

«Weisstannen haben zwei weisse Striche an der Nadel.»

«Wisu hat mit der Motorsäge grosse

Hölzer zersägt. Es war mega laut, aber es hat Spass gemacht.»

«Wir haben ein riesiges Holzstück getragen. Es war schwer und wir Kinder haben geschwitzt.»

Diese Sätze zeigen deutlich, dass Lernen durch Handeln, Erleben, Engagement und Beziehung nur durch reale Begegnungen möglich ist. Die Stiftung SILVIVA hat sich zum Ziel gesetzt, dass bis im Jahr 2030 mindestens 20% aller Schulkinder einmal pro Woche draussen lernen. Das Projekt Försterwelt leistet einen wichtigen Beitrag in diese Richtung – egal wie weit weg der Wald ist.

Christine Lüthy

Was ist SILVIVA?

SILVIVA steht für das Lernen in und mit der Natur. Dadurch wird das Verständnis für die Beziehung Mensch – Natur gefördert. Draussen lernen hat vielfältige und positive Wirkungen auf Kompetenzerwerb, Motivation und Gesundheit. Nach dem Motto „train the trainers“ bietet SILVIVA Kurse, Weiterbildungen und Tagungen in naturbezogener Umweltbildung an, um damit möglichst viele Menschen zu befähigen, die Natur als Lernort zu nutzen. Weitere Informationen unter www.silviva.ch



Tag der Musik

Zum «Tag der Musik» präsentierte die Musikschule Solothurn einen bunten Strauss Strassenmusik und einen spannenden Hörweg. Mit diesen beiden wunderbaren, kreativen Aktionen lud sie zum Mitfeiern ein.



Es war ein strahlend schöner und heisser Samstag, jener 19. Juni 2021. Nur Saharastaub trübte den wolkenlosen Himmel. Zur Sommerhitze kam bei vielen Kindern wohl noch Lampenfieber hinzu. Denn für so manche unter ihnen war es der erste Auftritt überhaupt mit ihrem Instrument, für die meisten der erste Auftritt nach einem langen, pandemiebedingten Unterbruch.

Das schöne Wetter lockte viele Menschen in die Stadt. Nicht nur auf dem Markt, sondern auch vor der St. Ursentreppe und auf dem Friedhofplatz war kaum ein Durchkommen. Eltern, Grosseltern und Geschwister, Passanten und Stadtbummelnde scharten sich um die zahlreichen auftretenden Gruppen und genossen es sichtlich, endlich wieder live Musik erleben zu können. Und sie belohnten die musizierenden Kinder, Jugendlichen und Musiklehrpersonen mit Jubel und Applaus.



Musik schwebt in der Luft

Klein und Gross spielte auf dem Friedhofplatz in wechselnder Zusammensetzung im Streicherensemble und erfreute das Publikum mit eingängigen und mitreissenden Melodien aus verschiedenen Ländern und Epochen. Vor der St. Ursenkathedrale zeigten die beiden Bläsergruppen, die Avanti- und die Attacca-Band, mit bekannten Hits ihr Können. Das zwölköpfige Querflötenensemble verzauberte mit seinen mehrstimmigen,

sanften Klängen die zahlreichen Interessierten. Singend und tanzend begeisterte der Kinderchor der Musikschule die Anwesenden mit ihren Liedern. Spätestens beim Sea-Shanty-Hit «Wellerman», dargeboten durch die Bands, den Kinderchor und einige Solo-Gesangsschülerinnen, klatschten und wippten alle mit. Auch am Nachmittag sorgten weitere Gruppen dafür, dass in den Solothurner Gassen Musik erklang. Gitarren, Djembes, Saxophone und weitere Darbietungen der Solo-Gesangsklasse rundeten das gelungene Openair-Konzert ab.

Klingender Stadtrundgang

Wer die Konzerte verpasst hatte oder Lust auf mehr verspürte, hatte ab dem 19. Juni einen Monat lang Gelegenheit, noch mehr Musikschulmusik zu erleben. Ein Flyer weckte Entdeckungslust und verriet, dass der Start zur musikalischen Schnitzeljagd über elf Stationen am Bieltor zu finden sei. Ausgestattet mit einem Smartphone und ein wenig Ortskenntnis konnte es losgehen. In einem Schaufenster war der erste Posten zu finden. Unter QR-Codes warteten sorgfältig eingeübte und professionell aufgenommene musikalische Darbietungen von Musikschülerinnen und Musikschülern auf ihre Entdeckung und Rätsel auf ihre Lösung. Ein Hinweis auf dem Schild verriet, wo die nächste Hörstation einer neuen Instrumentenfamilie zu finden sei. Und so wurden die Interessierten mit musikalischer Begleitung quer durch die Altstadt bis zur St. Ursenkathedrale geführt und konnten dabei so einiges Wissenswertes erfahren.

Innovative Ideen

Mit den Strassenkonzerten und dem Hörweg stellte die Musikschule Solothurn einmal mehr ihren Einfallsreichtum und ihre Innovationskraft unter Beweis. Musikschulleiterin Pia Bürki und die Musiklehrpersonen liessen sich auch durch die schwierigen Umstände während der Pandemie nicht bremsen und realisierten zwei bis ins Detail beeindruckende Projekte. Herzlichen Dank! Solothurn freut sich auf die Fortsetzung.

Katharina Jutzi

Tag der Musik

Die Idee zum Tag der Musik wurde 1982 durch den damaligen Kulturminister Frankreichs lanciert. Inzwischen ist der Tag der Musik in Deutschland, Frankreich und anderen europäischen Ländern und in der Romandie fester Bestandteil im Jahreskalender. Am und um den 21. Juni finden Konzerte von Profi- und Laienmusikerinnen und -musikern statt.

Der Schweizer Musikrat, die Dachorganisation der Musik in der Schweiz, vereinigt über 50 Verbände und Organisationen und schreibt zum Tag der Musik auf seiner Website:

«Die Wirkung der Musik auf den Menschen ist unbestritten. Die Vielfalt wird aber oftmals nur partiell wahrgenommen. Mit einem eigenen Tag der Musik soll das Bewusstsein dieser Vielfalt in der Bevölkerung geweckt und gefördert werden und so zu einer weiteren Öffnung hin zu diesem Kulturtug führen.»





«Es Huus vou Musig» – eine etwas andere Instrumentenvorstellung

Wer in der Musikschule hätte das je gedacht. Die Instrumentenvorstellung muss ausfallen, und zwar gleich zweimal. Im ersten Lockdown versuchen wir, erschüttert von den Corona-Ereignissen, das Wichtigste des Musikschulangebots auf unserer Homepage aufzuschalten. Die geplante Geschichte «Es Huus vou Musig», die wir den Kindern der ersten Klasse im Landhaussaal erzählen wollten, verschwindet in der Schublade.

Im Januar 2021 zeichnet sich ab, dass die Instrumentenvorstellung ein zweites Mal digital stattfinden wird. Da die Präsentation im Vorjahr nicht ganz befriedigend verlief, braucht es ein anderes Konzept. Das Buch wird wieder aus der Schublade genommen und eine Filmversion der Geschichte gewagt. So können sich die Lehrpersonen der Primarschule und auch die Eltern zusammen mit den Kindern in einem passenden Moment die Geschichte auf der Homepage ansehen.

Was sich da so leicht in ein paar Sätzen schreibt, bedeutet viel Arbeit hinter den Kulissen. Die Geschichte muss gekürzt, an anderen Stellen ergänzt und für die Stadt Solothurn angepasst werden. Die Klavierlehrerin Nicole Rivar schreibt das Drehbuch - mit akribisch genauen Zeitangaben, denn die Drehzeit ist knapp. Die verschiedenen Instrumentenfamilien suchen ein passendes Musikstück, welches sie zusammen spielen wollen und jede Lehrperson überlegt sich, wie sie ihr Instrument auch separat vorstellen kann, ohne den Zeitplan zu strapazieren. Der Aufnahmeplan muss so gestaltet sein, dass sich - Corona-bedingt – nie zu viele Personen im Konzertsaal befinden und auch so, dass keine Warteschlangen entstehen. Die Gesangslehrerin Sara Fluri, die im Film die Hausbesitzerin des



«Huus vou Musig» spielt, schlägt als gemeinsames Schlussstück den viralen Hit «Jerusalema» vor, den sie im Film auch selber singt. Chorleiterin Rahel Studer nimmt den Vorschlag auf und studiert mit dem Brühlchor die Choreografie und den Songtext ein.

Drehtag. Roger Stöckli beginnt frühmorgens, seine Kameras und Mikrofone im Konzertsaal aufzustellen. Aufregung liegt in der Luft. Reicht die Zeit, um alles zu filmen? Wurde an alles gedacht? Wie wird das Endprodukt ankommen? Roger Stöckli arbeitet zügig und konzentriert. Die Musiklehrpersonen stehen mit gestimmten Instrumenten bereit. Bald wird klar, ein gemeinsames Projekt angehen und zusammen musizieren macht unglaublich Spass, vor allem während eines Lockdowns! Die Stimmung ist super und am Ende geht alles schneller als erwartet. Nicole Rivar als

Erzählerin kann also noch in Ruhe die Geschichte ins Mikrofon sprechen und allfällige fehlerhafte Textpassagen wiederholen.

Die wirklich grosse Arbeit kommt danach. Roger Stöckli visioniert alle Aufnahmen in seinem Studio. Welche sind die besten? Er muss in kurzer Zeit die richtige Auswahl treffen, während unzähligen Stunden all die kleinen Filmausschnitte zusammenschneiden und mit dem passenden Ton unterlegen. Schon ein paar Tage später ist alles online. Das Resultat begeistert. Auch die Drohnenaufnahmen, welche die Musikschule und den tanzenden Chor von oben zeigen, und die vielen filmischen Details. Wer sich davon überzeugen möchte, findet den Film unter www.stadtschulen-solothurn.ch.

In drei Monaten steht sie wieder an, die Instrumentenvorstellung. Die Lehrpersonen der Musikschule hoffen, die Geschichte

endlich live aufführen zu können, mit vielen Kindern im Publikum. Das heisst also: Das Drehbuch wieder aus der Schublade holen und die Filmgeschichte umwandeln in ein inszeniertes Konzert. Nicole Rivar überlegt bereits wieder, wer wie wann und wo auf der Landhausbühne auftreten wird. Es wird anders werden als im Film, aber sicher nicht weniger spannend. Roger Stöckli kann sich an diesem Tag ganz auf das Musizieren konzentrieren, er ist nämlich Posaunenlehrer an der Musikschule. Wir sind gespannt, wie das «Huus vou Musig» live ankommt und freuen uns sehr auf den direkten Kontakt mit dem Publikum!

Pia Bürki / Foto zvg



Fly me to the moon – Wenn für die Technik gesungen wird



Hintergrundinformationen und Interviews gibt es unter diesen CR-Codes



www.jump-tv.ch/stadtschulen



<https://youtu.be/dAQRzRy97tg>

Das Schülerinnen- und Schülerkonzert der Oberstufe Solothurn war schon oft ein musikalisches Ereignis. Erinnern wir uns an das letzte aus demselben Haus, welches unter dem Motto «Mama Africa» dem Kofmehl an zwei Abenden ein volles Haus bescherte. Diesmal war der Mond das Ziel. «Fly me to the Moon» hiess die neuste Ausgabe des Konzertes der Sek I Solothurn, das in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien über die Bühne ging. Mit Peter Gubler, einem Mitglied des A-cappella-Ensembles «The Nightingales» und Lehrer der Oberstufe, blieb die musikalische Hauptleitung dieselbe. Ein Zuschauerrekord schien mit dieser Besetzung bereits schon gebucht. Wenn da nicht gewisse erschwerte Bedingungen gewesen wären.

Musik im Mischpult

Unter den damals geltenden Corona-Massnahmen konnte kein herkömmliches Schülerkonzert stattfinden. Zu den Einschränkungen gehörten zum Beispiel, dass keine Zuschauer zugelassen waren und die Klassen nicht gemischt werden durften. Diese Massnahmen umging das fünfköpfige Organisationskomitee mit Technik. Das Konzert sollte ganz in MTV-Manier gefilmt werden. Am Aufnahmetag im Konzertsaal war es

erstaunlich leise. Gesang und Bandmusik verhallten im Raum. Von einem Ereignis konnte nicht die Rede sein. Die eigentliche Musik verbarg sich im Mischpult. Beim Aufsetzen der Kopfhörer präsentierte sich ein besonderes Konzerterlebnis, von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe kreiert.

Die Band mit Noah, Dea und Selina wurden von Peter Gubler angeleitet. Unterstützt wurden sie vom Pianisten Mathias Rickenbacher, seinerseits ebenfalls Mitglied von The Nightingales. Gekonnt begleitete er das Konzert auf eine ganz besondere Weise. Nach seinen Einsätzen kommentierte er die Zusammenarbeit mit der Sek I wie folgt: «Was wirklich bemerkenswert war, dass man den unglaublichen Zusammenhalt unter den Lehrpersonen und auch innerhalb dieser immensen Produktion gespürt hat.»

Musikalische und nicht musikalische Unterstützung

Dieser Zusammenhalt wurde von Lehrpersonen sowohl vor als auch hinter der Bühne gefestigt. Wie von Michael Woodtli, eigentlich Lehrer von nicht musischen Fächern, der an der akustischen Gitarre zu hören war. Dann war da Rahel Studer, die einen über 26-köpfigen Ad hoc-Chor



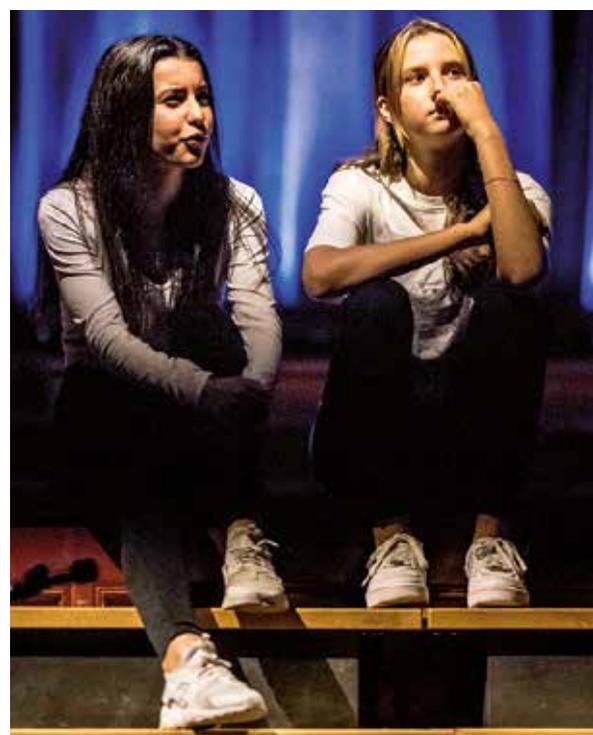


dirigierte. Ihr gelang es, die aus fünfzehn verschiedenen Klassen zusammengesetzten Jugendlichen harmonisch klingen zu lassen. «Sie waren ganz entsetzt, als ich zu den Songs noch eine Choreographie wollte. Sie seien ja schliesslich nur zum Singen da», schmunzelt die dritte The Nightingales-Sängerin im Bunde über die Anfangsschwierigkeiten als Dirigentin. Die anderen Schülerinnen und Schüler durften nur jahrgangswise auf die Bühne. Auch hier wurde aus der Not eine Tugend gemacht und die Emporen des Konzertsaals für die Klassen des letzten Schuljahres verwendet. Mit über 80 selbst gebauten Ukulelen unterstützten diese den Gesang. Im Hintergrund liefen Animationen passend zu den Songs. Ein Bühnenbild, als befände man sich im Weltraum eines Marvel-Comics. Der Verantwortliche für diese Kunstwerke war Mirco Koch. Der Lehrer für Bildnerisches Gestalten sowie cosmonoz- und krummundnett-Musikant, war der grosse Regisseur von «Fly me to the Moon». Als ob er einen Doppelgänger hätte, schien er überall zu sein: Hinter dem Mischpult, auf und vor der Bühne sowie als Leiter des Theaterstücks, das an der Schultheaterwoche Premiere feierte und am Schülerkonzert aufgeführt wurde. Nicht alle Schülerinnen und Schüler hatten Lust zu singen. Für die war Marc Henzi, Lehrer und ehemaliger Konzertveranstalter der Musikgalerie Solothurn, zuständig. Ihm gelang es, die hintersten Bühnenreihen so zu befeuern, dass mindestens der Eindruck erweckt wurde, als würde hinter der Maske gesungen. Am grossen Tag, dem Tag der Aufnahme

durch das JumpTV-Team, war die Initiatorin dieses Konzerts, Stefanie Ingold, fast nonstop anwesend. Die damalige Schulleiterin hatte sich klar für eine Durchführung ausgesprochen: «Es war ganz klar die richtige Entscheidung. Unglaublich, was unsere Schule mit diesem Projekt auf die Beine gestellt hat», zeigte sie sich euphorisch. Leider griff die Sängerin der A-capella Gruppe Liedschatten selbst nicht zum Mikrofon.

Fast ein halbes Jahr später kann man das Schülerinnen- und Schülerkonzert der Oberstufe sehen und hören. Dafür muss man keine Lehrperson, kein Kleinkünstler oder Astronaut sein.

Fatma Kammer



Kongotag und Sponsorenlauf



Foto: Gia Ranfaldi

Seit über 20 Jahren besteht die partnerschaftliche Zusammenarbeit der Schule Brühl mit der Schule in Kamutanga (Demokratische Republik Kongo). Endlich fand am 14. September mit dem Kongotag endlich wieder ein gemeinsamer Anlass mit allen Schulkindern statt. Mit afrikanischen Spielen und Livemusik von der Gruppe «Durango Dance» erlebten wir am Morgen ein Stück afrikanische Lebensfreude. Am Nachmittag rannten Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen ihre Runden ums Schulhaus. Dank unzähligen Sponsoren kann unserer Partnerschule ein grosser Betrag überwiesen werden. Vielen Dank allen Spenderinnen und Spendern!



Wenn das Haustier andere Haustiere frisst

Die Lektionen am Nachmittag waren vorbei. Schülerinnen und Schüler schlenderten gemächlich aus dem Klassenzimmer. Eigentlich ein ganz normaler Montag. Dann stand Jendrik auf dem Gang und fragte spitzbübisch, ob er etwas zeigen dürfe. Das optimistische «Ja» wurde, kaum ausgesprochen, gleich wieder bereut. Der Oberstufenschüler packte aus seiner Tasche einen grossen durchsichtigen Plastikbehälter hervor. Darin befand sich eingerollt eine kleine, verängstigte Boa. Die Betrachterin, die knapp ihre Schlangenphobie überwunden hatte, erschrak eine Millisekunde, danach siegte die Neugier.

Präsentationen in der Schule

Die damaligen Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse hielten im Rahmen des «Natur und Technik» Unterrichtes einen Vortrag über ein Tier ihrer Wahl. Jendrik hatte sich für sein Haustier entschieden. «Ihr Name ist Lightning, weil es am Tag ihrer Geburt blitzte», erzählte er fürsorglich. «Sie ist sehr lieb», versicherte der stolze Besitzer der Betrachterin, die sich kaum in die Nähe des Behälters wagte.

Pflegeleicht

So ungewöhnlich Jendriks Schlangenhaltung auch ist, er ist nicht der Einzige mit einem exotischen Haustier. Andreas hat bereits seit längerer Zeit eine Boa zu Hause. «Es ist das pflegeleichteste Haustier, das ich kenne. Es haart nicht und braucht keine Spaziergänge», erzählt er. Einmal die Woche wird dem Reptil eine Maus als Futter in das Terrarium gegeben. Ein kleiner Trost für den Klassenkameraden Elias, der Lemminge und Ratten zu Hause hält: Die Nager werden der Boa leblos zum Verschlingen gegeben. «Es ist ziemlich eklig anzuschauen», gibt Jendrik zu.



Das Reptilienhirn

Der Gedanke an Jendriks verängstigte Boa im Behälter liess die Lehrerin nicht los. So begab sie sich auf Onlinesuche, auf der sie bald bei einem Exkurs über den Aufbau des Gehirns landete. Wikipedia zufolge würden Schlangen nur über ein Stammhirn, auch Reptilienhirn genannt, verfügen. Es reguliert den Stoffwechsel, sowie das Flucht- und Kampfverhalten. Aufgrund ihrer Hirnleistungen seien Reptilien daher gar nicht im Stande, eine emotionale Beziehung aufzubauen, weder zu ihren Artgenossen, noch zu ihren Besitzern. Diese Erkenntnis macht die Motivation, ein solches Tier zu halten, noch eindrücklicher. Ein Lebewesen zu versorgen, ohne auch nur einen Hauch einer Bindung zu erwarten, zeugt von einer besonderen Zuneigung. Dazu das Risiko besteht, vom geliebten Haustier zum Verschlingen gern gehabt zu werden, je nach Futterlage. Ein Hoch auf die mutige Bedingungslosigkeit.

Von diesen Details weiss Jendrik noch nichts, als er letztes Jahr Andreas besucht und zum ersten Mal sein Haustier sieht. Schon als kleines Kind fasziniert von Schlangen, ist es ihm nun ernst, er möchte auch eine Boa haben. «Meine Eltern waren immer dagegen.» Dank Andreas hätten sie gesehen, dass nichts Abschreckendes daran war. Bevor die definitive Einwilligung kam, musste Jendrik zuerst sein Verantwortungsbewusstsein beweisen. Einige Monate war er für die Versorgung der Kaninchen zuständig, bis er sich seine Schlange «verdient» hatte.

Jendrik, Andreas und Elias sind ganz normale Jugendliche. Sie zeigen, wie Haustiere, die nicht dem gängigen Niedlichkeitsschema entsprechen, gehalten und lieb gewonnen werden können. Damit beweisen sie, dass es nicht immer ein Büsi, Hündchen oder flauschiges Häschen sein muss.

Fatma Kammer



Einer für zwei – Charalabos Nikou

Seit dem 1. August ist Charalabos Nikou Schulleiter in Solothurn. Und er hat, ein Novum in der Stadt, gleich zwei Arbeitsorte. Diese liegen, dank Bahnhofsveld und Aarebrücke, gar nicht so weit auseinander: Das Schulhaus Wildbach und das Schulhaus Vorstadt. Dort, im kleinen Büro im ersten Stock, hat Schuljus den neuen Schulleiter zum Gespräch getroffen.

Es ist ein sonniger Mittwochnachmittag kurz vor den Herbstferien. Charalabos Nikou begrüsst mich herzlich, bietet Kaffee an, zeigt auf seine Superman – Tasse und fragt lachend: «Diese hier habe ich vom Team zum Einstieg bekommen. Was die mir damit wohl sagen wollten?». 1977 geboren, aufgewachsen mit einer älteren Schwester in Zofingen, die Eltern waren, wie es sein Name vermuten lässt, aus Griechenland zugewandert: «Wir lebten in einfachen Verhältnissen, aber meine Kindheit war schön und unbekümmert, denn wir hatten die grosse Liebe und Präsenz unserer Eltern.» Zu Hause wurde ausschliesslich griechisch gesprochen, «und dann lernte ich italienisch,

denn in unserem Umfeld lebten zahlreiche Italiener.» Durch seine Liebe zum Ballsport, er spielte Fussball, Basketball, Handball, sogar Ping-Pong, war er in vielen Vereinen aktiv, lernte deutsch, integrierte sich schnell.

Nach der obligatorischen Schulzeit und der Kantonsschule arbeitete er erst mal temporär in verschiedenen Branchen und sah sich nach der Rekrutenschule eher im Bereich Sport oder dem Eventmanagement. Aber immer offen für Neues, begann er die Ausbildung am Lehrerinnen- und Lehrerseminar Zofingen. «Ich wollte einfach etwas mit Menschen machen, hatte eine gute Zeit im Semi und bin so über Umwege zu meinem Traumjob gekommen.»

15 Jahre lang unterrichtete er, vorwiegend an der 5./6. Klasse. Dann sei für ihn die Zeit für eine Veränderung gekommen und er habe sich gefragt, was es denn sonst noch gäbe ausser dem Unterrichten. So übernahm er an derselben Schule die Schulleitungsstelle und absolvierte berufsbegleitend die Schulleiterausbildung. Er sagt: «Dort im Dorf kannte ich fast

alles und jeden». Aber er wollte sich persönlich weiterentwickeln, in einem Leitungsteam austauschen, neue Organisationsformen kennenlernen und «endlich mal in der wunderschönen Stadt Solothurn arbeiten!». So sei er nun hier gelandet, mit einem Pensum von 90 Prozent für die beiden Schulkreise und zusätzlich noch als Leiter der Tagesschule Vorstadt.

Charalabos Nikou wohnt in Aarau und pendelt jeweils mit dem Zug zur Arbeit. Er ist aktuell dabei, Solothurn kennen zu lernen, hat «seine» zwei Schulhäuser und die Stadt auch schon seiner Frau und den zwei Kindern gezeigt. Alle sind begeistert vom Charme der verwinkelten Altstadt und den sympathischen und zugänglichen Menschen. Er finde auch alles so überschaubar und überhaupt nicht hektisch: «Ich liebe es, an der Aare oder auf einem Platz zu sitzen, den Menschen zuzuschauen und ihre Stimmung aufzunehmen.» Er freut sich auch darauf, die Kulturstadt Solothurn mit den Film- und Literaturtagen kennenzulernen. Wer im Aargau wohne könne vielleicht noch Olten, sei



Charalabos Nikou im Portrait

sonst aber eher Richtung Zürich orientiert. Auf die Frage nach seinen Interessen und seinem Ausgleich sagt er als erstes: «Immer wieder die Menschen. Ich bin einfach gerne mit der Familie und mit Freunden zusammen. Beim Velofahren und Wandern die Natur zu entdecken und gemeinsam Sachen zu erleben, das finde ich toll!». Er liebe Musik, querbeet durch alle Sparten und beim Lesen, das Einzige, was er nur für sich allein mache, könne er richtig ein- und abtauchen. Er reise auch gerne, Griechenland ist immer noch sein Lieblingsferienort. Er sei nur froh, jetzt dorthin fliegen und im Hotel wohnen zu können, im Gegensatz zu früher, als diese Familienferien mit langen Autofahrten und sehr vielen Verwandtenbesuchen verbunden waren. Dann sagt er: «Ich war eigentlich schon an so vielen Orten, fast überall in der Schweiz, aber auf dem Weissenstein war ich noch nie.» Das müsse er unbedingt nächstens mal machen, schon nur, um sich einen Überblick über seinen neuen Arbeitsort zu verschaffen.

«Die Situation, als Schulleiter für zwei

Schulhäuser zuständig zu sein, war für alle neu. Ich nahm mir viel Zeit, die zwei ganz unterschiedlichen Schulhauskulturen kennenzulernen, wollte dabei aber möglichst erreichbar und flexibel sein. Es war lehrreich, spannend, aber auch herausfordernd», sagt Charalabos Nikou, rückblickend auf die ersten sechs Wochen am neuen Arbeitsort. «Und falls es durch diese Situation Nachteile geben sollte, wäre natürlich das Ziel, diese in Vorteile umzuwandeln und die Synergien zu nutzen», meint er, um dann hinzuzufügen: «Das war jetzt ein typischer Schulleitersatz.»

Seinen Führungsstil beschreibt er als authentisch, wertschätzend, kommunikativ, aber auch fordernd, Termine müssten eingehalten werden, er wolle nicht allem nachrechnen müssen. Er sei auch ordnungsliebend und strukturiert, aber bei all dem müsse unbedingt der persönliche Austausch und der Humor immer Platz haben, das gehöre für ihn einfach dazu.

Er freue sich auf viele persönliche Begegnungen mit allen Beteiligten der Stadtschulen, mit den Lehrpersonen und den Kindern, auch mit den Eltern und

Behörden. Und dann, nach Corona, auf viele gemeinsame Erlebnisse, Anlässe und Projekte. Gemeinsam etwas zu erarbeiten und zu erleben, das schweisse doch zusammen. In diesem Sinne möchte er die Schulkultur der beiden Schulen Vorstadt und Wildbach mittragen und mitprägen. Und er verabschiedet sich noch einmal mit einem typischen Schulleitersatz: «Herausforderungen sind da, um sie im Rahmen der Möglichkeiten gemeinsam zu meistern.» Vielleicht ohne Superkräfte, aber, wie es nach diesem Gespräch scheint, mit viel Energie, Offenheit und Freude an der Arbeit.

Franziska Schwaller



Was findest du in der Weihnac

Die Adventszeit steht vor der Tür und die ersten Weihnachtsdüfte dringen in unsere Nasen.

Schuljus hat in der Backstube gestöbert und einige Zutaten herausgepickt. Erkennst du, was es ist? Schau dir die Bilder genau an und schreibe in die leeren Kästchen, um welche Zutat es sich handeln könnte. Die Buchstaben in den gelben Kästchen ergeben das Lösungswort.



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12

Ü = UE

Lösungswort

htsbäckerei?

Schreibe das Lösungswort auf eine Postkarte und schicke sie bis spätestens 22. Dezember 2021 an folgende Adresse:

Redaktion Schuljus
Wettbewerb «Weihnachtsbäckerei»
Bielstrasse 24, 4500 Solothurn

Christine Wälchli
Text und Foto

Zu gewinnen gibt es Gutscheine, gespendet vom «Spielhimmel» in Solothurn.

SPiELHIMMEL

Herzlichen Dank und viel Glück!

Wie kommt ein Senior in das Klassenzimmer ?

Natürlich durch die Tür!

Ins Vorstadtschulhaus kommen in diesem Schuljahr regelmässig zwei Senioren und neu auch noch zwei Seniorinnen. Diese nehmen am Projekt «Senioren im Klassenzimmer» von Pro Senectute Kanton Solothurn teil. Sie bereichern mit ihrer Lebenserfahrung und ihren Ressourcen den Unterricht und fördern gleichzeitig die Beziehung zwischen verschiedenen Generationen. Pädagogische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber die Freude mit Kindern zu arbeiten schon. Der Einsatz ist freiwillig und unentgeltlich. Es wird eine Vereinbarung unterschrieben, womit die konstante Teilnahme gesichert werden soll. Natürlich dürfen «Senioren im Klassenzimmer» einmal auch Ferien ausserhalb der Schulferien machen.

Verantwortlich für den Unterricht ist und bleibt die Lehrperson, der Senior hilft und betreut häufig einzelne Kinder. Er kommt regelmässig an den gleichen Wochentagen, in der Regel sind es zwischen zwei und sechs Lektionen. Die beiden Senioren erzählen Näheres im Interview.

Stelle dich bitte doch kurz vor.

Ich heisse Reiner Pesch, bin 66 Jahre alt und wohne in Solothurn. Meine Hobbies sind Schreiben und Werken. Ich habe zwei Kinder und zwei Enkelkinder im Alter von 5 und 2 Jahren.

Seit wann bist du bei uns im Schulhaus tätig?

Am 17. August 2020 hatte ich in der 4. Klasse meinen ersten Einsatz als „Senior im Klassenzimmer“. Zunächst habe ich kurze Zeit im Französischunterricht und danach im Deutschunterricht mitgeholfen. Ausserdem habe ich die 4. Klasse beim Werken unterstützt und je nach Bedarf im Gestalten bei Heike Merklin mitgeholfen. Seit diesem Schuljahr helfe ich in der 1. Klasse bei Antonia Calvetti im Deutschunterricht und einmal pro Woche im Gestalten bei Heike Merklin.

Wie wurdest du auf das Angebot von Pro Senectute aufmerksam?

Pro Senectute kannte ich schon vor meiner Bewerbung als «Senior im Klassenzimmer». Wir haben dort einmal mit unserem Reparaturverein flick+werk ein Repair-Café durchgeführt. Dort habe ich dann von dem Angebot erfahren.

Wem würdest du das Angebot «Senior im Klassenzimmer» empfehlen?

Frauen und Männern, die gerade in Pension gegangen sind. Sie sollten ein Interesse an Schulfächern wie Mathematik, Deutsch, Französisch, Werken und vor allem Spass an der Kommunikation mit Kindern und Lehrpersonen haben.

Hast du dir die Klasse und das Fach ausgesucht?

Die Klasse habe ich mir nicht ausgesucht. Da kommt es darauf an, wo gerade Bedarf herrscht. Die Fächer Deutsch und Gestalten habe ich selbst ausgewählt.

Warum gehst du als Senior wieder in die Schule?

Mir ist es wichtig, die Schülerinnen und Schüler im Deutschunterricht und Gestalten zu unterstützen. Die Unterschiede hinsichtlich sprachlicher Fähigkeiten in einer Klasse sind sehr gross.

Hier möchte ich Kindern helfen, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern. Im

Berufsleben habe ich oft die Erfahrung gemacht, dass Kollegen und Kolleginnen mangelnde Sprachfähigkeiten besitzen. Das Werken ist mir eine Herzensangelegenheit. Hier bin ich der Meinung, dass praktische Fähigkeiten stärker gefördert werden sollten.

Welchen Beruf hast du erlernt und ausgeübt?

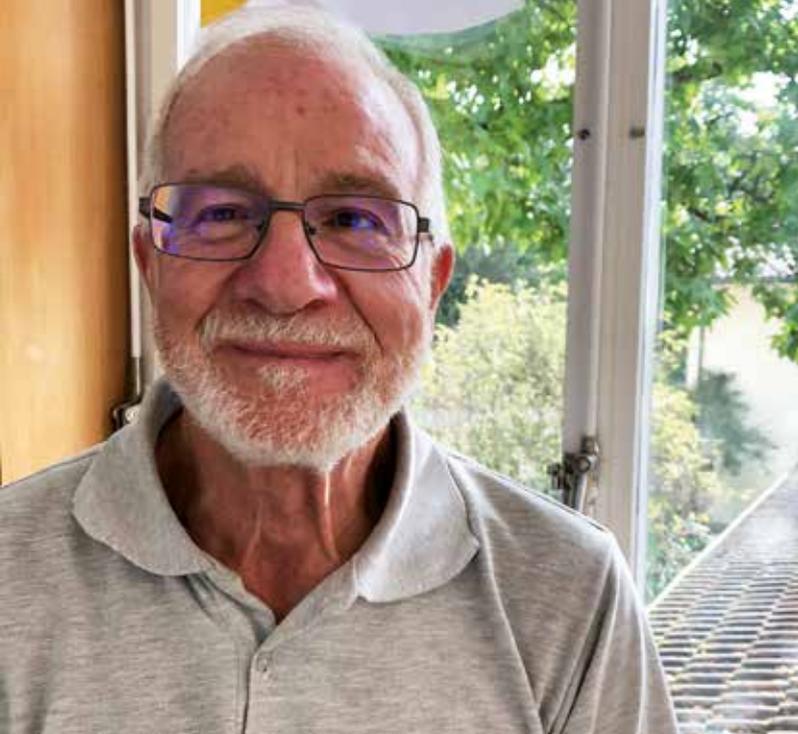
Mein erlernter Beruf ist Chemieingenieur (FH) mit Fachbereich anorganische Chemie/Elektrochemie. Ich war in sehr unterschiedlichen Branchen wie Automobil- und Metallbau und in der Medizintechnik tätig. Hauptsächlich habe ich in der Metall-oberflächenbehandlung gearbeitet, zuletzt sechs Jahre in der Uhrenindustrie. Mein Aufgabengebiet dort war die galvanische Beschichtung von Uhren-Zifferblättern im Bereich Verfahrenstechnik und Analytik.

Wie bist du auf das Vorstadtschulhaus gekommen?

Zwei Gründe waren für mich ausschlaggebend. Zunächst war mir wichtig, in einer Primarschule mitzuarbeiten. Zudem ist die Nähe zu meiner Wohnung entscheidend gewesen.

Was gefällt dir besonders als «Senior im Klassenzimmer»?

Mir gefällt besonders die Lebendigkeit im Klassenzimmer. Es ist immer wieder faszinierend zu sehen, mit welchem Idealismus sich die Lehrpersonen für die Schülerinnen und Schüler engagieren. Es ist auch schön, die Hilfsbereitschaft unter den Kindern zu erleben. Ich schätze auch die Kommunikation der Lehrpersonen untereinander. Für mich, der sein Berufsleben in Industriebetrieben unter ganz anderen Bedingungen verbracht hat, sind dies besonders schöne Erlebnisse.



Kurt Wolf



Reiner Pesch

Hast du einmal etwas Lustiges oder Besonderes erlebt?

Die Dankbarkeit der Kinder und der Lehrpersonen für meine Unterstützung ist für mich immer wieder etwas ganz Besonderes. Für mich ist das absolut nicht selbstverständlich.

Herzlichen Dank für das Interview.

Stelle dich bitte doch kurz vor.

Mein Name ist Kurt Wolf, ich bin 69 Jahre alt und wohne in Langendorf.

Seit wann bist du bei uns im Schulhaus tätig?

Ich bin seit August 2018 im Schulhaus Vorstadt, bei Thomas Hofer, der Klassenlehrer der 5./6. Klasse ist. Seit August bin ich wieder in der neuen 5. Klasse dabei und werde diese voraussichtlich auch in der 6. Klasse begleiten.

Wie wurdest du auf das Angebot von Pro Senectute aufmerksam?

Im Winter 2014 habe ich Pro Senectute kennengelernt. Ich wollte etwas Sinnvolles machen und besuchte bei Pro Senectute den Kurs als Bewegungskoach. Diese Tätigkeit übte ich während sechs Jahren aus.

Im Jahr 2017 erkundigte ich mich, ob ich als Senior im Klassenzimmer mitmachen könnte. In Derendingen war Bedarf in einer 5. Klasse. Das machte mir Spass

und die Kinder hatten Freude, wenn ich auftauchte. Ich ging auch mit der Klasse auf die Schulreise.

Wem würdest du das Angebot «Senior im Klassenzimmer» empfehlen?

Ich würde diese Tätigkeit nur einer Person empfehlen, die Kinder mag und ihren Lärm erträgt. Sicher nicht einer Person, die viel auf Reisen geht. Von Anfang an war ich mir bewusst, dass ich nur ausnahmsweise fehlen wollte.

Hast du dir die Klasse und das Fach ausgesucht?

Die Fächer suche ich mir nicht selbst aus, sondern ich helfe, wenn keine Förderlehrperson vorhanden ist. Vor allem ist dies in Mathematik, Deutsch und NMG (Natur, Mensch und Gesellschaft) der Fall.

Warum gehst du als Senior wieder in die Schule?

Ich mag die Kinder und sie mich und das macht mir Freude, obwohl das Ganze unentgeltlich ist. Auch wurde ich vom ganzen Schulteam nett aufgenommen, ebenso vom Schulhauswart.

Welchen Beruf hast du erlernt und ausgeübt?

Ich habe Elektromechaniker gelernt, aber während meiner Arbeitsjahre verschiedene Tätigkeiten ausgeübt. Am besten hat mir der Job als Betreuer für die Zeitungsvertragenden gefallen. Dort musste ich Tourenbüchlein erstellen, Stellvertretungen bei Ferien, Krankheit oder Unfall der

Vertragenden suchen, bei Bedarf selbst auf Tour gehen und Lohnabrechnungen erstellen.

Wie bist du gerade zu uns ins Schulhaus gekommen?

Zuerst war ich ein Jahr in Derendingen an der Schule. Im Jahr 2018 hat mich mein „Göttibueb“ Thomas gefragt, ob ich im neuen Schuljahr zu ihm ins Vorstadt-schulhaus kommen möchte. Mein Entschluss war gefasst und Thomas ist sehr dankbar, dass ich ihn und seine Klasse unterstütze. Dies ist für mich ein Grund mehr, weiterhin zur Schule zu gehen!

Was gefällt dir besonders als «Senior im Klassenzimmer»?

Mir macht die Arbeit Spass und ich unterstütze gerne Kinder, welche auf Hilfe angewiesen sind. Natürlich hilft es auch meinem Hirn, damit es in meinem Alter nicht zu früh einrostet.

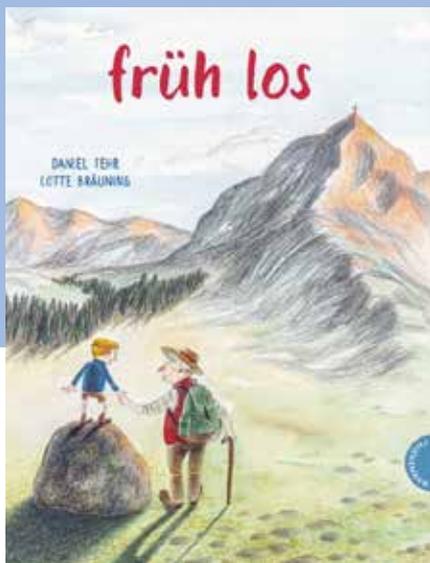
Toll ist auch, dass ich mit auf Ausflüge oder in die Klassenlager gehen kann. In diesem Jahr war mein Pudel Blacky der absolute Star auf der Herbstwanderung.

Hast du einmal etwas Lustiges oder Besonderes erlebt?

Das Schätzen meines Alters war lustig, von 55 bis 75 Jahre kam alles vor.

Herzlichen Dank für das Interview.

Heike Merklin, Text und Fotos



Bilderbuch

Daniel Fehr / Lotte Bräuning

früh los

Berührende Beziehungsgeschichte zwischen Opa und Enkel

Ab 4 Jahren

Stuttgart: Thienemann, 2021

32 Seiten, gebunden.

ISBN 978-3-522-45927-3

Jon darf mit seinem Opa zum Wandern, rauf auf den grossen Berg. Ganz früh am Morgen gehen die beiden los. Jon springt über Wurzeln, stöbert flinke Waldmäuse auf, lässt Steine über den See flippen. Opa geht langsam und gemächlich. Pausen brauchen sie beide. Und beide werden müde, noch bevor sie den grossen Berg erreichen.

In ihrer Klarheit und Natürlichkeit eine wunderschöne Geschichte, die berührt und nachklingt. Die passenden, sorgfältig ausgeführten Buntstiftzeichnungen sind farbig und ausdrucksstark. Eine überzeugende Darstellung über das Jungsein und das Altwerden.



Kindersachbuch

Xenia Joss

Schlau, schwarz und kunterbunt

Die Welt der Rabenvögel

Ab 6 Jahren

Zürich, Atlantis 2021

32 Seiten, gebunden.

ISBN 978-3-7152-0798-8

Viel Interessantes rund um die grosse Familie der Rabenvögel gibt es in diesem Bild-Sachbuch zu erfahren. Doch auch wer eher mässiges Interesse an Raben, Krähen und Elstern mitbringt, kann sich von den wunderschönen Illustrationen in den Bann ziehen lassen. Gleich auf der ersten Seite des Din-A-4-Buchs findet sich der Leser Aug in Aug mit der beeindruckenden lebensgrossen Zeichnung einer Rabenkrähe wieder. Wie fein die Federn gezeichnet sind und wie viele Farbnuancen das «schwarze» Federkleid aufweist!

Neben viel Wissenswertem über die Rabenvogelarten, die bei uns leben, wird der Bogen gespannt zu den bunten Verwandten, die in wärmeren Ländern leben. Wer hätte gedacht, dass die Rabenvögel zu den Singvögeln zählen, mit den Paradiesvögeln verwandt sind und dass Elstern sich im Spiegel selbst erkennen können?



Kinderkrimi

Susanne Weber

Kiwi, Kalle und das Stadtgeflüster

Illustriert von Julia Dürr

Ab 9 Jahren

Ravensburg, Hummelburg 2021

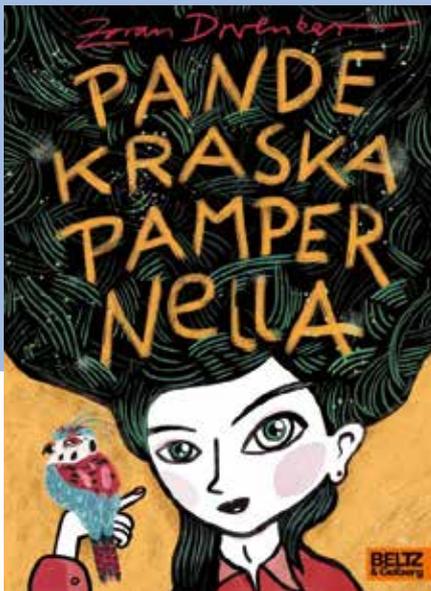
184 Seiten, gebunden.

ISBN 978-3-7478-0034-8

Kalle und Kirsten sind zwei Berliner Kids und beide elf Jahre alt. Sie wohnen sogar im gleichen Haus, Kirsten im Vorderhaus, Kalle im Hinterhaus.

Am Anfang hat Kalle gedacht, das Mädchen aus dem Vorderhaus wäre so eine eingebildete Primaballerina. Ist sie aber nicht! Und jetzt gehen er und Kiwi (wie Kalle Kirsten nennt) immer mit dem Hund von Oma Matz Gassi. Pelle ist ein super Spürhund, wie sich herausstellt. Denn im Viertel passieren merkwürdige Dinge. Zuerst verschwindet eine Frau. Dann tauchen schwarze Luftballons auf. Und als Oma Matze auch noch aus ihrer Wohnung raus soll, fragen sich die beiden: Hängt das alles zusammen? Oder was ist hier los?

Dieser sympathische Beinahe-Krimi wird abwechselnd von Kalle und Kristin erzählt. Schrift und Ton der beiden Erzählstränge unterscheidet sich. Das macht die Handlung lebendig und ermöglicht verschiedene Blickpunkte.



Jugendroman

Zoran Drvenkar
**Pandekraska
 Pampernella**

Ab 10 Jahren
 Weinheim: Beltz & Gelberg 2021
 328 Seiten, gebunden.
 ISBN 978-3-407-75827-9

Pandekraska Pampernella ist 11 Jahre alt und lebt zusammen mit ihren Eltern im Königsschloss von Florin. Pandekraska ist ein aussergewöhnliches, einzigartiges Mädchen, etwas eitel und auch eigenwillig. Eine ihrer grössten Ängste ist, dass sie nie eine beste Freundin finden wird. Deshalb sucht ihre Patentante im Internet nach drei geeigneten Mädchen und Pandekraska macht sich auf den Weg, diese drei Mädchen kennenzulernen. Begleitet wird sie von ihrem Leibwächter, dem Chronisten und Sookie, die ihr täglich eine neue Frisur machen muss. Die erste Reise führt sie in die Mongolei, die zweite nach Paris und am Schluss reisen sie nach Mumbai. Mit allen drei Mädchen erlebt Pandekraska aussergewöhnliche und auch gefährliche Abenteuer. Die Geschichte ist turbulent, aussergewöhnlich und fantastisch. Pandekraska lernt viel über andere Menschen und über sich und wird dadurch reifer.

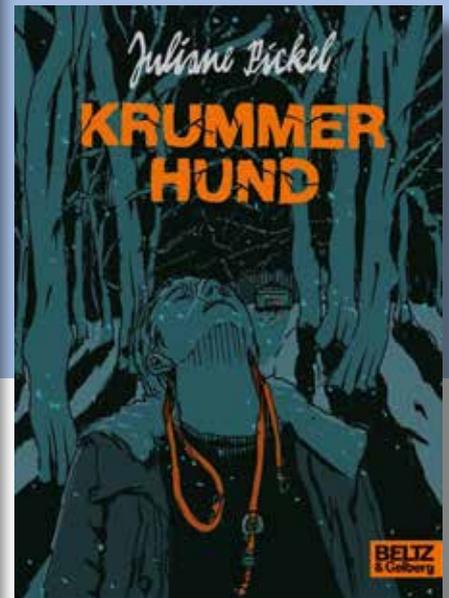


Sachbuch

Christoph Thomas Link
**Das neue Universum
 120**

Ab 14 Jahren
 München: Hanser 2020
 384 Seiten, gebunden.
 ISBN 978-3-446-26807-4

Nach längerer Zeit wurde wieder ein Jahrbuch «Das neue Universum» herausgegeben. Obwohl man heute ja alles im Internet findet, präsentieren die Herausgeber diese Sammlung von Berichten aus diversen Zeitungen und Zeitschriften gedruckt in einem Buch. Zusammengestellt wurden spannende Berichte und Reportagen aus Forschung, Wissenschaft, Technik und Gesellschaft der letzten Jahre. Ein Schwerpunkt liegt auf der Astronomie und Raumfahrt. Um das Buch zeitgemässer zu machen gibt es zu jedem Artikel einen QR Code, mit dem man auf eine Webseite mit passenden Videos und weiteren Online Angeboten geleitet wird. Gerne blättert man daher in diesem reich bebilderten Buch und bleibt bei dem einen oder anderen Thema hängen.



Jugendroman

Juliane Pickel
Krummer Hund

Ab 14 Jahren
 Weinheim: Beltz & Gelberg 2021
 258 Seiten, Broschur.
 ISBN 978-3-407-75875-0

Vor 1637 Tagen ist Daniels Vater abgehauen und hat ihn mit der Mutter und Ozzy, dem Hund, den er ihm geschenkt hatte, allein gelassen. Und jetzt wurde Ozzy eingeschläfert und die Mutter flirtet mit dem Tierarzt-Hundemörder.

In dem 15jährigen schwelt eine ungeheure Wut, die sich immer wieder in unkontrollierbaren Anfällen entlädt. Nun, da die letzte Verbindung zum verschwundenen Vater abgebrochen ist, eskaliert die Situation in vielerlei Hinsicht. Doch Daniel empfindet nicht nur Schmerz und Zorn, sondern ihn treibt auch die Hoffnung, dass sich in seinem Leben etwas zum Besseren ändern könnte, dass er sich ändern könnte. Und so arbeitet er sich nach und nach zum Zentrum des Schmerzes vor und findet letztendlich einen Weg, damit umzugehen.

Aus der Ich-Perspektive erzählt, bedient sich die Autorin einer direkten, klaren Sprache, lakonisch, zuweilen komisch, die es dem Leser leicht macht, sich in Daniels Erleben hineinzusetzen.

Bodenbeläge
Teppiche
Parkett
Industriebeläge
Vorhangsysteme

Mobilia Solothurn AG
032 622 34 24
info@bodenmobilia.ch
bodenmobilia.ch

boden**Mobilia**



malen
gerüsten
asbestsanieren
sandstrahlen

 **MENZ**

MENZ AG
Dipl. Malermeister
Zuchwilstrasse 6, Postfach
4542 Luterbach
Telefon 032 637 59 59
Telefax 032 637 59 58
E-Mail info@menz.ch
www.menz.ch
Gerüstlager und Gerüstlogistik
in Wangen a/Aare

vom fach. von menz.ch



**Jahresprogramm
2022**

Angebot
entdecken:


**Einfach wegweisend.
Elternbildung für Alle.**

kompass
Orientierung für Eltern und Kinder.

kompass-so.ch

Folgen Sie uns auf:
facebook.com/kompass.so




>Purexa

**Ordnung und Sauberkeit bedeuten
Sicherheit und Lebensqualität.**
Purexa Facility Services.
www.purexa.ch



Bläsi
entsorgt **ALLES**
seit 1959

032 618 33 77
www.blaesi-mulden.ch

Adam Schreinerei AG und ihre Lehrlinge produzieren:



HOLZ NACH MASS

ADAM SCHREINEREI **AG**
ADAM INNENAUSBAU **AG**

4515 Oberdorf Tel. 032 622 17 69

Aus dem Atelier SEK I «Bewegte Bilder»
von Mirco Koch und Bigna, Dalibor, Josipa, Damian und Erin

